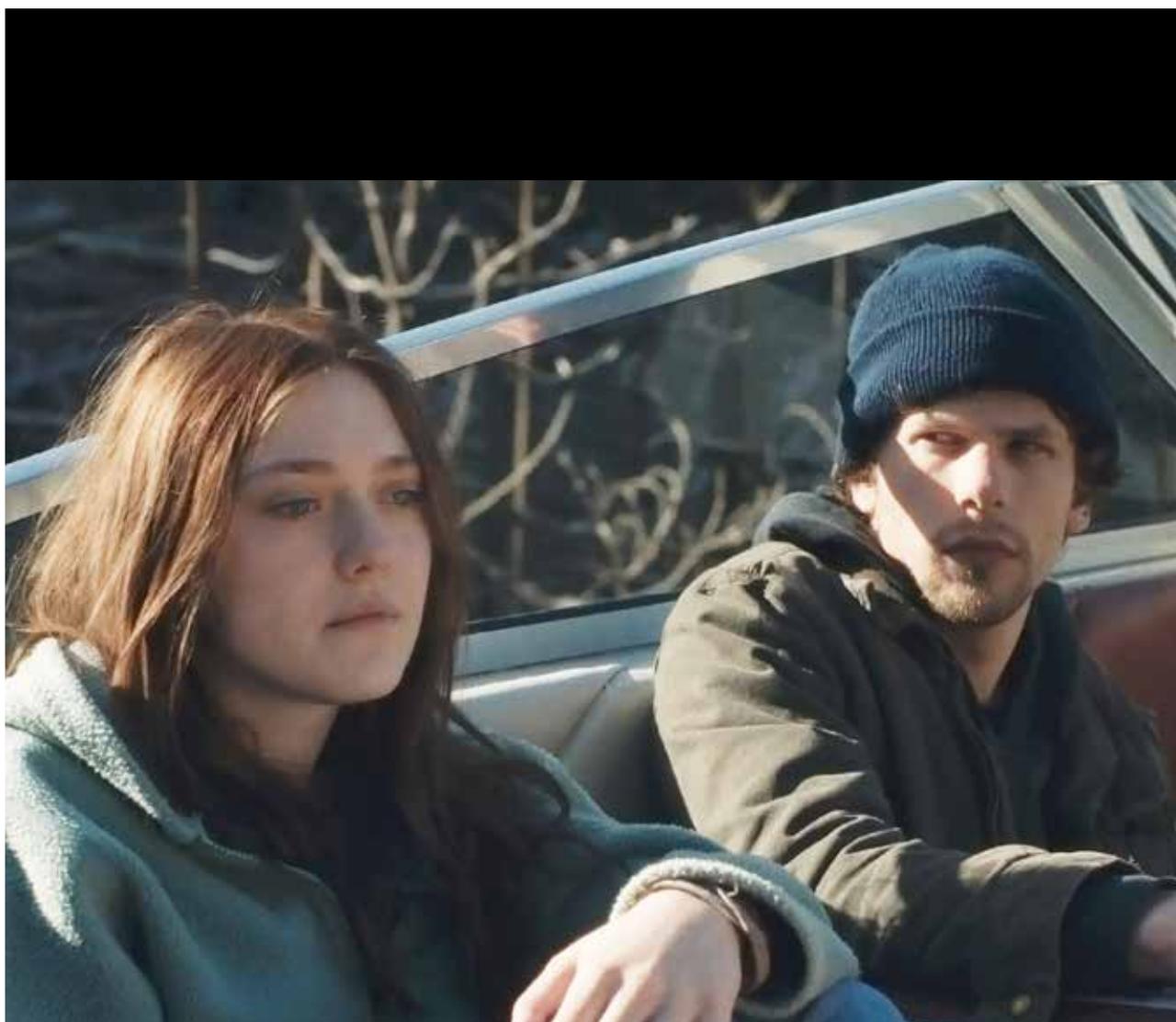


NIGHT MOVES Neorealistischer Thriller ▶ **DIE GELIEBTEN SCHWESTERN** Versuch einer Utopie ▶ **DIDO ELIZABETH BELLE** Sklaverei, Aristokratie und Versicherungen ▶ **EIN AUGENBLICK LIEBE** Amour fou reloaded ▶ **CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?** Sympathische Schauspieler mit gesanglichem Talent ▶ **JIMMY'S HALL** Eine Geschichte vom Widerstand ▶ **CLOUDBURST** Stella loves Dotty ▶ **WHEN ANIMALS DREAM** Haarige Stellen ▶ **THE KING OF PIGS** Krasses aus Korea ▶ **GOTT VERHÜTE** Absurder Mikrokosmos ▶ **SAG NICHT, WER DU BIST** Dolan goes Horror ▶ **MÄNNER ZEIGEN FILME UND FRAUEN IHRE BRÜSTE** Guerilladreh in Cannes ▶ **DIE LANGE HELLEN TAGE** Mädchen mit Pistole ▶ **GÖTTLICHE LAGE** Eine Stadt erfindet sich neu

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER ▶ 06 ▶ **AUGUST 2014**

INDIEKINO BERLIN



NIGHT MOVES – START AM 14.8.2014

HANNAH
HERZSPRUNG

FLORIAN
STETTER

HENRIETTE
CONFURIUS

DIE GELIEBTEN SCHWESTERN

Schillers geheimnisvolle Leidenschaft

EIN FILM VON DOMINIK GRAF

»Ein Film zum Niederknien und Küssen.
Ein Traum ist dieser wunderschöne Film.«

BERLINER ZEITUNG

Wettbewerb
64^{er} Internationale
Filmfestspiele
Berlin

AB 31. JULI IM KINO

EDITORIAL

Es ist zwei Tage nach Redaktionsschluss und 35 Grad im Schatten. Was fehlt, wie immer, ist das Editorial. Wir sitzen hier mit Füßen im Wassereimer und nassen Lappen auf dem Kopf und wünschen uns ins Kino. In dunkle, klimatisierte Säle, in denen Geschichten zum Wegtauchen auf uns warten, wie z.B. Dominik Grafts Fantasie einer Dreiecksbeziehung DIE GELIEBTEN SCHWESTERN oder Kelly Reichardts kühl inszenierter Öko-Thriller NIGHT MOVES, der am Ende eine Kälte ganz eigener Art entwickelt. Ziemlich viel frische Luft gibt es auch in der dänischen Werwolfgeschichte WHEN ANIMALS DREAM die zugleich die Geschichte einer Emanzipation ist. Wind und Wetter brechen wunderbar filmisch über eine kleine jütländische Gemeinde herein, als Vorboten eines ganz anderen Unheils. Der

künstlich angelegte See aus GÖTTLICHE LAGE käme jetzt recht, ein Wolkenbruch wie in CLOUDBURST oder sogar etwas seelische Kälte, wie in THE KING OF PIGS.

Übrigens, INDIEKINO veranstaltet seit diesem Monat exklusive Previews in Zusammenarbeit mit unseren Partnerkinos. Als erstes präsentieren wir DIDO ELIZABETH BELLE im immer bestens klimatisierten filmkunst66, wo es nie zu heiß und nie zu kalt ist. Genauere Informationen finden Sie im Magazinteil (S. 5) und in unserem Feature zum Film (S. 12).

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino,
Ihre INDIEKINO BERLIN Redaktion



23 Männer zeigen Filme und Frauen ihre Brüste

04 MAGAZIN

06 NEOREALISTISCHER THRILLER: NIGHT MOVES

10 VERSUCH EINER UTOPIE: DIE GELIEBTEN SCHWESTERN

12 SLAVEREI, ARISTOKRATIE UND VERSICHERUNG: DIDO ELIZABETH BELLE

20 INDIEKINOS: FILMKUNST66

28 KINDERFILME

30 KINOHIGHLIGHTS

36 KINOADRESSEN, IMPRESSUM ABONNEMENT

30 NACHBILD

NEU IM KINO

- | | |
|--|---|
| 16 Berlin Telegramm | 27 Jersey Boys |
| 26 Can a Song Save Your Life? | 24 Jimmy's Hall |
| 26 Cloudburst | 14 The King of Pigs |
| 12 Dido Elizabeth Belle | 17 Die langen hellen Tage |
| 25 Diplomatie | 23 Männer zeigen Filme und Frauen ihre Brüste |
| 25 Ein Augenblick Liebe | 06 Night Moves |
| 27 Freiland | 23 Patriotinnen |
| 10 Die geliebten Schwestern | 19 Sag nicht, wer du bist |
| 14 Gott verhüte | 16 When Animals Dream |
| 18 Göttliche Lage | 15 Wolfskinder |
| 18 Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück | |

WEITER IM KINO

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 28 Boyhood | 27 Good Morning Karachi |
| 28 Finding Vivian Maier | |



SOMMERFILMREIHE BUNDESPLATZ

Für Kino-Sommerfrischler bietet das Bundesplatzkino eine nachmittägliche „Sommerfilmreihe“ an. Bis Ende August gibt es immer um 16 Uhr wechselnde Filme, viele davon sind auch für Kinder geeignet. Unter anderem werden zu sehen sein: AUF DEM WEG ZUR SCHULE, MITTSOMMERNACHTSTANGO, WÜSTENTÄNZER, DAS GEHEIMNIS DER BÄUME, DIE NORDSEE VON OBEN, DIE OSTSEE VON OBEN, FLUSSFAHRT MIT HUHN u.v.a.m.

LIVE-STUMMFILM- VERTONUNG

Am Freitag den 22.8. um 21 Uhr vertont das Berliner Elektronik-Duo *Tronthaim* den kinetischen Klassiker BERLIN: DIE SINFONIE DER GROSSSTADT (1927, R: Walther Ruttmann) live vor den Ohren des Publikums im Sputnik Kino am Südster.



TESTBILD GOES OPEN-AIR

Am 20.8. um 20 Uhr lädt das Freilichtkino Insel (zu Gast im Cassiopeia) zum OPEN SCREENING "TESTBILD" ein. Nach dem Motto „ohne Anmeldung, ohne Vorauswahl, ohne Jury“ kann jede und jeder Kurzfilme bis maximal 25 min. Länge mitbringen und auf großer Leinwand zeigen. Nur Zuschauen und Mitdiskutieren geht natürlich auch. Vom internationalen Festival-Hit bis zum Erstlingswerk ist alles möglich. Eintritt: 2 Euro. Einlass & Filmabgabe 20 Uhr, Filmvorführung ab 21 Uhr.

www.openscreening.de

GEMEINSAM VORAUSSCHAUEN: INDIEKINO PREVIEW

Im August bietet INDIEKINO BERLIN erstmals, in Kooperation mit dem filmkunst66 und 20th Century Fox, eine exklusive Preview an. Gezeigt wird DIDO ELIZABETH BELLE. Amma Asantes Kostümfilm über das Leben von Dido Elizabeth Belle, verbindet den Witz einer Jane-Austen-Romanze mit einer scharfsichtigen Beobachtung der politischen Verhältnisse. Dido, Tochter eines englischen Offiziers und einer Afrikanerin, wächst auf dem Landsitz ihres Onkels in England auf. Aufgrund ihrer Herkunft und Hautfarbe gibt es für sie eigentlich keinen Platz im akkurat geregelten Standesgefüge der viktorianischen Gesellschaft (ausführliche Besprechung auf S. 12) Die Veranstaltung findet am Montag, den 11.8. um 20 Uhr im filmkunst66 statt. Es gibt eine kleine Einführung zum Film und die Gelegenheit, das INDIEKINO Team persönlich kennen zu lernen. Und: es gibt **Freikarten** zu gewinnen. Wer eine ergattern möchte, schreibt uns bis zum 8.8. um 12 Uhr eine Mail an info@indiekino.de, Stichwort: Dido Elizabeth Belle. Wir freuen uns auf Euren/Ihren Besuch!



KINO IM/AM FLUSS Kino, Wasser, Selbstgebautes: wer diese typisch Berliner Mischung möchte, ist beim Floßkino richtig, dessen Besetzung in unregelmäßigen Abständen zu Theater, Konzert oder auch zum Open Screening einlädt. Das Floß mit dem Namen Wackelberry legt bevorzugt im „Dreiländereck“ Kreuzberg/Friedrichshain/Neukölln an und leitet den gemütlichen Kinoabend mit Musik und Flokü ein. Das Floßkino ist immer auf der Suche nach neuen, handgehäkelten Filmen. Einreichungen sind unter bootschaft.org möglich.

SOPHIE
MARCEAU

FRANÇOIS
CLUZET

EIN AUGENBLICK LIEBE

EIN FILM VON
LISA AZUELOS

Das ROMANTISCHE
SOMMERHIGHLIGHT
mit dem Star aus
ZIEMLICH BESTE
FREUNDE

„Eine bittersüße Lovestory
zwischen Wirklichkeit
und Fantasie.“ KINO.DE

„Originell, betörend
und charmant.“ VOICI

[f/EinAugenblickLiebe](https://www.facebook.com/EinAugenblickLiebe)
www.EinAugenblickLiebe.de

Coopérative
Europe
MEDIA

uniFrance

Alamode Film



Kelly Reichardt etablierte ihren Ruf als vielleicht wichtigste Filmemacherin der amerikanischen Gegenkultur 2006 mit *OLD JOY*, ihrer ersten Zusammenarbeit mit dem Autor Jonathan Raymond aus Portland, Oregon, der Zentrale des amerikanischen Hippietums. *OLD JOY* war ein stiller Film über zwei alte Freunde, die bei einem Ausflug spüren, dass zwischen beiden eine Kluft entstanden ist, die sich nicht mehr schließen lässt. Einer hat das jugendliche Hipster-Leben aufgegeben und eine Familie gegründet, der andere lebt weiter einen langsam sterbenden Traum der Jugend- und Gegenkultur, der ihn immer weiter in die Isolation treibt. Mit *WENDY AND LUCY* und dem Western *MEEK'S CUTOFF* folgten zwei weitere Koproduktionen von Reichardt/Raymond, die eine neorealistiche Sensibilität, ein Interesse für Randfiguren und die Dramen des Alltags, mit einem Interesse für Genre verbunden. In ihrem vierten gemeinsamen Film, dem Thriller *NIGHT MOVES* (Besprechung auf Seite 9), attackieren Öko-Terroristen einen Staudamm und müssen mit den Konsequenzen klarkommen.

DIE LÜGE LEBT IM DIALOG

Interview mit Kelly Reichardt

INDIEKINO BERLIN: Ich habe gelesen, dass Sie nicht gern mit der Presse reden?

Kelly Reichardt: Ich rede sowieso nicht gern über meine Filme. Ich mag die nicht erklären und ich mag das ganze Marketing-Zeug nicht. Wenn man einen Film dreht und jahrelang versucht, genau den richtigen Moment herauszufinden, in dem man etwas enthüllt oder offenbart, und dann kommt jemand und stopft den ganzen Film in einen Trailer, der fünf Minuten lang ist – ich wünschte mir einfach, es gäbe eine Art von Geheimnis um Filme. Ich schätze, nur Terence Malick hat das Privileg, seine Geheimnisse zu wahren.

Warum entstehen alle ihre Filme in Oregon?

Mein nächster Film spielt nicht in Oregon. Das ist zu teuer geworden. Aber bei den letzten Filmen habe ich immer mit dem Autor Jon Raymond zusammengearbeitet, und er schreibt eben über Oregon. Ich lebe in New

York und unterrichte dort. Die Sommer verbringe ich in Oregon, weil mein Produzent Neil Kopp und ein Großteil unserer Crew dort leben. Aber vor allem ist es die Welt, über die Jon schreibt. Seine Ideen kommen aus bestimmten Landschaften.

Wie sind Sie dazu gekommen, mit Jon Raymond zusammen zu arbeiten? *NIGHT MOVES* ist bereits ihr vierter gemeinsamer Film.

Das kam durch Todd Haynes.

Ist das eigentlich eine sehr enge Gemeinschaft? Todd Haynes, Sie, Jon Raymond, von außen sieht das aus wie eine ähnlich enge Gruppe wie früher einmal das Ensemble um Rainer Werner Fassbinder.

Ja, das ist schon so. Tatsächlich arbeiten jetzt Jon und Todd zusammen an einem Projekt. Also komme ich mal aus Oregon heraus (lacht). Todd war ein enger Freund in New York. Ich bin nach Oregon gekommen, um ihn zu



besuchen und dabei habe ich Jon getroffen und das endete dann halt mit dieser ganzen „oregonesken“ Welt.

Ist die spezielle Landschaft von Oregon dabei wichtig?

Ja, die meisten dieser Geschichten fangen mit einer Art von Konzept im Zusammenhang mit der Landschaft an. Bei NIGHT MOVES war es so, das Jon mir von dieser Öko-Farm erzählte, auf der er und seine Partnerin eine Zeitlang gelebt haben. Er hat sich sehr für die politische Kultur auf der Farm interessiert. Dann hat er mich dorthin mitgenommen und ich fand das auch ziemlich faszinierend. Wir wussten, dass wir etwas über die Farm schreiben wollten.

Jon Raymond hat auch einen Roman über eine Öko-Farm geschrieben, RAIN DRAGON. Den Roman zu verfilmen, kam aber nicht in Frage?

Nein, ein Roman ist zu viel, für mich sind Kurzgeschichten viel besser. Da kann man hinzufügen und ausweiten statt etwas zusammen zu kürzen. Für NIGHT MOVES haben wir uns oft die Fotos von Justine Kurland und Robert Adam angesehen, und natürlich die von Stephen Shore. Ich habe meinen Kostümbildner, Production Designern und Kameraleuten die Bilder von Charles Burchfields gezeigt. Er ist ein Landschaftsmaler, der so eine Art schallende Bäume (sonic trees) malt. Die Farben sind wie Herbst auf der Farm, mit den purpurnen Kohlköpfen und den orangen Bäumen.

Und wie ist es mit Filmen? Über WENDY AND LUCY hatten sie gesagt, dass sie vom italienischen Neorealismus und englischen Kitchen-Sink Filmen beeinflusst waren. Wie war es bei NIGHT MOVES?

Naja, offensichtlich natürlich Caper-Movies: die Typen kommen aus dem Knast und treffen sich im Keller und rollen den Plan der Bank aus und wollen nur noch das eine ein Ding drehen. Und dann ist der Fahrer ein Fremder, der noch einen Freund mitgebracht hat? Wer ist der Kerl? Können wir

dem trauen? Diese ganzen Sachen. Es war ein bisschen als hätten wir das RIFI-Thema genommen und es mit biologisch angebautem Gemüse gefüllt...

Wer hat uns sonst noch beeinflusst? Ich unterrichte ja Film, und von daher kann ich das inzwischen gar nicht mehr so genau sagen.

Was unterrichten Sie denn eigentlich genau am Bard College, was sind die Themen Ihrer Seminare?

Hauptsächlich ist das ein Avantgarde-Programm, mit Peter Hutton, dem Landschaftsfilmemacher und Peggy Ahwesh, der feministischen Avantgarde-Filmemacherin. Die meisten meiner Kollegen machen Seminare zum narrativen Film. Ich unterrichte hauptsächlich über die Idee des visuellen Erzählens, darüber, dass der Dialog nicht die Sprache des Films ist. Und ich unterrichte einen Kurs über Sound Design, wo wir im Dunkeln sitzen und uns Filme anhören und dann eine Reihe von Übungen dazu machen. Wie sieht dieses Gesicht aus, wenn man es nur hört? Wie zeichnet man eine Szene nachdem man sie gehört hat? Und wir untersuchen Stille. Aber hauptsächlich geht es darum, wie man durch das Filmemachen eine Sprache schafft. „Die Lüge lebt im Dialog“, that sort of thing.

Sie haben eine Vorliebe für Nicht-Orte, Parkplätze, Orte in einem Dazwischen.

Nicht-Orte? Das sind schon Orte. Sie sind vielleicht nicht hübsch... Ich weiß nicht, Orte haben alle ihren Zweck und ihre Idee. Vielleicht sind sie Ausdruck des amerikanischen Traums und was daraus geworden ist, wie dieses ziemlich absurde Haus.

In ihren Filmen spielt sich viel draußen ab. Einerseits wirklich außerhalb von Gebäuden, aber auch außerhalb der Gesellschaft. Manchmal wirkt es auf mich als ginge es darum, verschiedene Grade des Draußen zu untersuchen, bis zu dem Punkt, an dem es keinen Weg zurück zum Drinnen gibt.



Naja, am Anfang konnte ich mir einfach keine Beleuchtung leisten, also habe ich draußen gedreht. Und jetzt weiß ich einfach mehr darüber, wie man Außen dreht als Innen. Für mich war die am schwierigsten zu drehende Szene in NIGHT MOVES nicht der Staudamm. Man sollte denken, das wäre kompliziert, von Boot zu Boot zu filmen. Aber tatsächlich war es schwieriger in der Küche. Vier Wände, ein konkreter Ort. Draußen hat man viel mehr Möglichkeiten.

Aber natürlich spielt die Natur eine große Rolle, auch in den Shortstories und Drehbüchern, die Jon schreibt. Aber ich bin da nicht so analytisch wie Sie. Es ist einfach, was es ist.

Als Genrefilm ist NIGHT MOVES anders als ihre früheren Filme, obwohl Sie schon in MEEK'S CUTOFF die Grenzen des Western-Genres erweitern. Ein typischer Thriller ist NIGHT MOVES aber auch wieder nicht...

Nein, typisch ist er nicht. Aber ich glaube, man kann das Gerüst eines Genres benutzen. Menschen haben, ob bewusst oder unbewusst, Erwartungen, was passieren wird. Und wenn man das verändert, kann man Spannung erzeugen oder man kann das Publikum dazu bringen, aufmerksamer hinzusehen oder mehr in den Film hineingezogen zu werden. Innerhalb des Gerüsts eines Genres kann man die Grenzen verwischen und sozusagen zwischen den Zeilen mehr Ambiguität und Verwirrung einbringen. Aber es passiert natürlich immer noch ein Verbrechen.

Wir haben mit einem moralischen Gedankenexperiment angefangen und uns die Frage gestellt, warum wir jetzt eigentlich nicht alle gerade Sachen in die Luft sprengen. Ich meine, wenn man glaubt, dass die Menschheit gerade von den Industriemächten über die Klippe getrieben wird, warum sind wir nicht alle dagegen, und welche Rolle spielt es, wenn ein paar Menschen dabei sterben, wenn es helfen könnte, uns alle vor dem Abgrund zu retten? Damit haben wir angefangen und uns dann gesagt: Naja, wir sprengen nicht alle Zeug in die Luft, weil wir nicht alle glauben, dass es okay wäre, wenn ein paar Menschen dabei sterben, oder weil wir diese Verantwortung nicht tragen wollen. Nicht jeder denkt so extrem wie Josh,

der Protagonist, der eine Art Fundamentalist ist. Wir hätten Joshs Charakter nehmen können, und einen Film drehen können, in dem er ein Mitglied der Tea Party wäre. Aber das wäre nicht besonders vielschichtig gewesen. Aber wenn wir diesen Charakter nehmen und ihn in diese Welt setzen, die wir besser kennen und detailreicher beschreiben können, ist das alles nicht so offensichtlich. Trotzdem hat er dieses fundamentalistische Gehirn. Er hinterfragt seine Ideologie oder seine Intuition oder sein Mandat nicht. Er ist ein bisschen wie der Protagonist in „Schuld und Sühne“, der Soldat für das große gerechte Ganze. Und dann wollten wir diesen Fundamentalismus auseinandernehmen. Und wir wollten untersuchen wie Leute in der Isolation arbeiten im Gegensatz zum Arbeiten in der Gruppe. Es gibt die Kooperative auf der Farm, die zusammenarbeitet um Sachen wachsen zu lassen. Und es gibt diese drei Leute, die zusammenkommen, alle mit unterschiedlichen Motiven und Gründen, und einem Ziel und einer Aufgabe, die sie ausführen müssen. Sie kommen zusammen und arbeiten zusammen und dann kommt die Leere. Das Ziel ist erreicht und die Fantasie der Auswirkungen entspricht nicht der Realität der Auswirkungen.

Hätten denn die Auswirkungen nicht vermieden werden können, wenn sie strategisch besser geplant hätten? Wenn sie enger zusammen gearbeitet hätten und mehr aneinander geglaubt hätten?

Aber die Geschichte aller radikalen Gruppen... Wissen Sie, als ich jünger war, war ich total besessen von der Geschichte von Patti Hearst. Oder denken Sie an die Black Panthers, den Weather Underground oder die Earth Liberation Front: die Leute werden radikal und dann kommen Egos ins Spiel und Isolation und Paranoia und die Dinge lösen sich auf und entwickeln sich auseinander. Klar gibt es radikale Gruppen, die lange Geschichten haben. Aber es scheint nicht wirklich nachhaltig zu sein. Außerdem wollten wir die Geschichte in einer Post-9/11-Welt spielen lassen, in der die meisten Formen des Aktivismus in den Staaten so ziemlich erstickt sind. John Ashcroft (Generalbundesanwalt der USA, 2001-2005) veränderte die Bedeutung des Begriffs „Terrorismus“. Damals, als



Amerika hungrig danach war, Terroristen zu fangen, und sie keine fingen, jagten sie eben Öko-Aktivist:innen, die ein paar Autos in die Luft gesprengt hatten und so Zeug. Eine Menge junger Leute verbüßten ziemlich lange Haftstrafen. Die wurden dann als Radikale bezeichnet. Aber niemand von BP muss ins Gefängnis, weil sie Billionen von Tonnen Öl in die Ozeane gekippt haben. Es passieren viel mehr radikale Akte, die sanktioniert sind. Fracking ist ziemlich radikal.

Glauben Sie eigentlich, dass sie mal einen Film über bestens angepasste Leute machen werden, die am Ende nicht vollkommen verzweifelt sind?

Ach, es gibt reichlich Leute, die Filme über die Gewinner in dieser Welt drehen. Das scheint mir ein gut abgedecktes Gebiet zu sein.

Also auch keine Happy Ends?

Also, wenn man hier in Amerika in eine spezifische soziale Klasse geboren wird, dann sind die Chancen, da heraus zu kommen, geradezu lächerlich klein. Die Chance von einer Klasse in eine andere zu hüpfen ist extrem gering. Das fängt sofort an, besonders wenn man eine person of color ist. Sie haben neulich Kindern im Kindergarten einen Verweis erteilt. So beginnt die Karriere in Strafanstalten. Es ist extrem schwer, seinen Weg aus der Armut heraus zu graben. Inzwischen ist auch schon sehr schwer mit den Zehenspitzen noch einen Halt in der Mittelschicht zu finden.

In unseren Filmen kann man aber auch nicht besonders weit kommen. Die handeln ja alle nur von einem Zeitraum von höchstens einer Woche. Wer weiß, vielleicht wird für all diese Leute alles toll. Man kann nur entweder die großen Zeiträume verhandeln oder die Mechanik des Alltagslebens, was mich eben vor allem interessiert. Beides zusammen geht nicht. Das Jahr oder die Woche. Also gut: für alle diese Leute wird alles super. Wendy trifft einen reichen Mann im Zug, Josh kriegt einen Job als, naja, was auch immer.

Das Gespräch führte Tom Dorow

USA 2013 112 min R: Kelly Reichardt B: Kelly Reichardt, Jonathan Raymond
K: Christopher Blauvelt S: Kelly Reichardt M: Jeff Grace D: Peter Sarsgaard, Dakota Fanning, Jesse Eisenberg, Alia Shawkat, James Le Gros V: MFA+ FilmDistribution

NIGHT MOVES

Psychogramm eines Fundamentalisten

Wie alle Filme Reichardts spielt NIGHT MOVES an wenigen Tagen. Der Film beginnt mit der minutiösen Beobachtung der Vorbereitung eines Verbrechens: Josh (Jesse Eisenberg) und Dena (Dakota Fanning) kaufen ein gebrauchtes Motorboot. Sie treffen Harmon (Peter Sarsgaard), den abgebrühten Mastermind hinter ihrem Plan. Er ist nicht begeistert von Denas Anwesenheit, aber sie hat das Geld zu ihrem Vorhaben. Sie besorgen in einer nervenaufreibenden Aktion Ammoniumnitratdünger. Sie leeren das Boot, stopfen es mit dem Sprengstoff voll und fahren es an seinen Zielort, einen gigantischen Wasserkraft-Staudamm inmitten der weiten Wälder Oregons. Sympathisch ist eigentlich keiner der Einzelgänger, weder der verbissene und wortkarge Öko-Farmer Josh, noch Dena, deren Motivation für die Aktion irgendwo zwischen Langeweile und Rettet-die-Wale-Idealismus zu liegen scheint, noch Ex-Marine-Soldat Harmon, den Wut und Draufgängertum anzutreiben scheinen. Dennoch, NIGHT MOVES zieht den Zuschauer in bester Caper-Movie-Tradition unweigerlich in den Bann der Verschwörung. Dann geht etwas fürchterlich schief und die drei Verschwörer müssen – jeder für sich – mit den Folgen klar kommen. Der Thriller wandelt sich zur Milieustudie, zum Psychogramm, zur dichten, verstörenden Studie eines langsamen Wegrutschens in immer größere Isolation. Hendrike Bake

Start am 31.07.2014

- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**

Josh, Dena and Harmon meet in Oregon's woods. They plan to explode a massive hydroelectric dam. When their terrorist plan goes wrong, each of them has to deal with the aftermath on his own.

DIE GELIEBTEN SCHWESTERN

Versuch einer Utopie

Dominik Graf ist ein Solitär im deutschen Kino. Seit seinen Anfängen als Regisseur hat er über sechzig Filme realisiert, manchmal drei in einem Jahr, die allermeisten davon für das Fernsehen. Unübersehbar ist ein Hang zum Genre, dem polizeilichen im Besonderen. Gerade in dem, was er selbst nicht ohne Liebe „Konfektionsware“ nennt, gelingt es ihm, in steter Regelmäßigkeit immer wieder skandalisierte Filme zu machen, die so im deutschen Fernsehen niemand sonst machen kann, will auch heißen: darf. (Im Grafischen O-Ton: „Schmuggelware hoch zehn“) Dass Genre bei Graf nicht exklusiv oder im Gegensatz zum Autorenkino, insbesondere jenem der 60er und 70er Jahre gedacht wird, davon zeugen seine Filme ebenso, wie auch Texte in der Süddeutschen und FAZ, Ausweise einer breitgestreuten filmhistorischen Leidenschaft.

DIE GELIEBTEN SCHWESTERN, nach fast einem Jahrzehnt wieder eine Rückkehr ins Kino (und in den Wettbewerb der Berlinale), kreist um eine den Lücken der historischen Überlieferung abgetrotzte Fiktion. Als Mikroepos über zweieinhalb Stunden erzählt der Film vom Liebesdreieck zwischen dem nach Thüringen exilierten jungen Friedrich Schiller und den Schwestern Charlotte und Caroline von Lengefeld, denen der Dichter in

Weimar begegnete. Ein unbeschwerter Sommer bei den Lengefelds in Rudolstadt, für den der Film sich alle Zeit nimmt, die er braucht, erzählt von der Anbahnung einer Leidenschaft zu dritt, die sich nicht teilen lässt. Die Pläne über ein Leben und Lieben zu dritt, die dabei geschmiedet werden, geben zugleich die Fallhöhe vor, die die Zeiten für die Figuren bereithalten. Die verheißene Dreisamkeit ist für alle eine utopische: Sie richtet sich gegen die Standeserfordernisse, die Caroline in eine Vernunfttehe zur Rettung der nach dem Tod des Vaters düsteren ökonomischen Verhältnisse gedrängt haben. Sie vermischt sich mit den Versprechungen der Französischen Revolution, die Schiller wie so manchen Zeitgenossen auf ein anderes Deutschland hoffen ließen, und von deren Exzessen er sich erschrocken abwenden wird. Sie rührt an eine Art Urversprechen des Zueinanderstehens, dass die jugendlichen Schwestern sich einst unter einem Wasserfall gaben, einer Szenerie, an die der Film mehrfach zurückkehrt. Schiller wird die jüngere Charlotte heiraten, weniger als Entscheidung für eine der beiden Schwestern, denn als Möglichkeit ihrer Dreisamkeit ein eigenes Exil zu schaffen.

Das ist Graf's Erzählung, ganz wörtlich: dem auktorialen Off-Erzähler verleiht er selbst die Stimme. DIE GELIEBTEN SCHWESTERN sind dabei





aber keine alternative Geschichtsschreibung, sondern der Versuch, eine Epoche deutscher Geschichte durch ein imaginiertes Sehnen gleichsam von innen auszuleuchten. Dass dieses ambitionierte Vorhaben tatsächlich glückt, liegt so sehr an Grafts Geschichte, wie an den ästhetischen Entscheidungen, die ihre Erzählung ermöglichen. Man darf den Film getrost als Opus Magnum auf halber Strecke wahrnehmen.

In *DAS GELÜBDE* von 2007, Grafts Film über Clemens von Brentanos innige Begegnung mit einer Stigmata erleidenden Nonne, dem bemerkenswertesten seiner bisherigen ‚period pieces‘, war die Historizität als irritierend-faszinierendes Spiel aus Nähe und Distanz, Naturalismus und verfremdendem Bruch angelegt. *DIE GELIEBTEN SCHWESTERN* erzählt vordergründig stärker über das Anschmiegen an historische Oberflächen. Am markantesten ist dabei eine Lust am Text: *GELIEBTE SCHWESTERN* erzählt sich als eine Art filmischer Briefroman. Der Brief ist die Form des Versprechens, die der im Moment bleibenden Begegnung vorausseilt und nachhallt. Es wird im Bild geschrieben, gelesen, versiegelt und geöffnet, in die Kamera rezipiert. Schrift fungiert als Medium zur Darstellung der Zirkulation libidinöser Energien ebenso wie politischer. Als ästhetische Strategie verbringt der Film auch viel Zeit mit der zeitgenössischen Entwicklung des Buchdrucks. Einmal zeigt Schiller Charlotte begeistert die französische Satzschrift Didot, die ungleich lesbarer ist als die deutsche Frakturschrift. In den Fortschritten des Buchdrucks liegt ein Versprechen von Bildung und Aufklärung.

Graf erzählt die schwierige ménage à trois dabei in engem Zusammenspiel mit der Ernüchterung über die politische Großwetterlage. Mit der Verdüsterung der Lage werden auch die Sprünge und Ellipsen in der Erzählung größer. Bedroht ist das Glück dabei weniger von einer direkten

Deutschland/ Österreich 2014 ▶ 171 min ▶ R: Dominik Graf ▶ B: Dominik Graf ▶ K: Michael Wiesweg ▶ S: Claudia Wolscht ▶ M: Sven Rossenbach ▶ D: Florian Stetter, Hannah Herzsprung, Anne Schäfer, Henriette Confurius, Claudia Messner ▶ V: Senator Film Verleih / Central Film

Einwirkung äußerer Verhältnisse. Es ist ein anschwellender Zorn über die uneingelösten Versprechen, die man sich und einander gegeben hat, der sich in die Intimität einnistet. Jenem Intimitätsraum, der zugleich tatsächlich intim ist und für eine gesellschaftliche Gefühlslage steht.

Dass Grafts hochzielendes poetisches Projekt eines Erzählens von deutschen Verhältnissen den Fallstricken einer Nationalmythologie entgeht, hat damit ebenso zu tun wie mit einer anderen Verschiebung: Was die in seinem Werk immer wieder aufscheinende Nostalgie (zuletzt etwa im Münchner Gentrifizierungs-Tatort) von einer schlichten Verfallsgeschichte unterscheidet, ist, dass bei Graf nicht einer vermeintlich glänzenderen Vergangenheit nachgegangen wird. Im Glück vergangener Momente findet eine Trauerarbeit statt, für eine historisch gewordene Zukunft, die sich nicht eingestellt hat. ▶ Sebastian Markt

Start am 31.07.2014

- Bundesplatz Kino
- Eva Lichtspiele
- fsk-Kino am Oranienplatz
- Hackesche Höfe Kino (in der Festival-Langfassung)

In *DIE GELIEBTEN SCHWESTERN* Dominik Graf explores the idea of a love triangle between Friedrich Schiller and the sisters Charlotte and Caroline von Lengefeld.



DIDO ELIZABETH BELLE

Sklaverei, Aristokratie und Versicherungen

Im Scone Palace in Perth hängt ein ungewöhnliches Porträt. „The double portrait Dido Elizabeth Belle and Lady Elizabeth Murray“ (ca. 1779, unbekannter Maler) zeigt zwei junge adlige Frauen vor einer generisch-romantischen Gartenkulisse. Die Frau im Vordergrund, Lady Elizabeth Murray, trägt ein rosa Seidenkleid, hält ein aufgeschlagenes Buch in der Hand und lächelt den Betrachter an. Schräg rechts hinter ihr blickt eine zweite junge Frau mit einem verschmitzten Lächeln direkt auf den Betrachter. Es ist Dido Elizabeth Belle und: sie ist dunkelhäutig. Für gewöhnlich tauchten Farbige in der Malerei der Zeit, wenn überhaupt, dann als Dienstmoten im Hintergrund auf, optisch deutlich unterhalb der Herrschaft angesiedelt und den Blick auf diese gerichtet.

Das Bild hat bereits mehrere wissenschaftliche Arbeiten und Romane inspiriert und nun auch einen großen Kostümfilm. DIDO ELIZABETH BELLE der britisch-ghanaischen Regisseurin Amma Asante erzählt die ungewöhnliche Geschichte hinter dem Doppelporträt: Dido Elizabeth Belle (Gugu

Mbatha-Raw) ist die Tochter des englischen Offiziers Sir John Lindsay und der Afrikanerin Maria Belle. Nach dem Tod ihrer Mutter, da ist sie gerade einmal 8 Jahre alt, wird Belle von ihrem Vater bei ihrem Onkel, dem Earl of Mansfield, in England untergebracht. Dort wächst auch schon ihre gleichaltrige Cousine Elizabeth als Pflegekind auf. Ihre Herkunft und ihr Status sorgen für Verwirrung in der strikt durchorganisierten Ständeordnung des viktorianischen England. Einerseits ist sie eine Farbige, Kind einer Sklavin, andererseits die anerkannte Tochter eines adligen Offiziers und die Nichte des englischen Lord Oberrichters. Mehr noch, im Gegensatz zu ihrer Cousine ist sie eine reiche Erbin und damit hoch interessant für verarmte zweite und dritte Söhne der besseren Kreise. Es erinnert an Jane Austens Verheirathungsromane, wie DIDO ELIZABETH BELLE mit hochkarätiger Besetzung und gediegener Ausstattung von den Verrenkungen erzählt, die aus dieser einmaligen gesellschaftlichen Ausgangslage entstehen. Emily Watson gibt die verkniffene Tante, Tom Wilkinson den großherzigeren Onkel. Während die beiden Belle im engsten Familienkreis als gleichberechtigtes Familienmitglied behandeln, muss sie getrennt essen, sobald Gäste da sind. Nach Tisch darf sie dazukommen, singen aber erst, als einer der Gäste darum bittet. Sogar John, Pfarrerssohn und leidenschaftlicher Gegner der Sklaverei, der ein Jura-Praktikum bei ihrem Onkel absolviert, scheint dann über ihr zu stehen. Immer wieder steht Belle im großen Wandelgang von Kenwood House und betrachtet ein anderes Gemälde, in dem eine schwarze Dienerin mit großen ehrfürchtigen Glupschaugen zu

Start am 14.08.2014

Filmkunst66

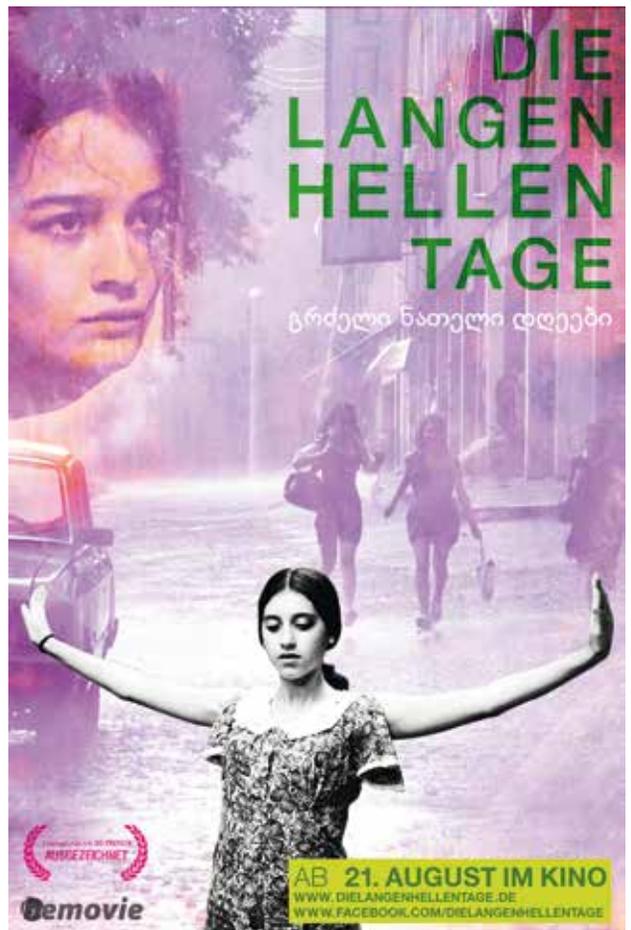
Based on a true story Amma Asante tells the story of Dido Elizabeth Belle, the daughter of an English aristocrat and an African mother, who grew up as a black gentlewoman in 18th century England.



Großbritannien 2013 ▶ R: Amma Asante ▶ B: Misan Sagay ▶ K: Ben Smithard ▶ S: Pia Di Ciaula ▶ D: Miranda Richardson, Tom Wilkinson, Emily Watson, Matthew Goode, Gugu Mbatha-Raw, Penelope Wilton ▶ V: Twentieth Century Fox

ihrer weißen Herrin anschaut (Porträt von Lady Elizabeth Keppel, 1761, Joshua Reynolds). Andere Vorbilder scheint es für sie nicht zu geben, sie wird ihren Weg alleine finden müssen.

In das souverän und durchaus mainstreamtauglich verfilmte Gesellschaftspanorama flicht Regisseurin Amma Asante klug eine historisch-politische Dimension: 1781 verhandelt der oberste Gerichtshof in England den Fall des Sklavenschiffes „Zong“, das 132 erkrankte Sklaven unter dem Vorwand von Wassermangel im Meer ertränkt hatte. Die Versicherungsleistung versprach höher auszufallen als der Verkauf verdorbener „Ware“. Gegen dieses Vorgehen hatte die Versicherungsgesellschaft geklagt. Der Fall, über den Belles Onkel Lord Mansfield als Lord Oberichter in letzter Instanz zu entscheiden hat, macht das Unrecht der Sklaverei zum gesellschaftlich heiß diskutierten Thema. Lord Mansfield war darüber hinaus als entschiedener Gegner der Sklaverei bekannt, der im Zusammenhang mit einem anderen Verfahren äußerte: „Die Sklaverei ist so hassenswert, dass es keinen einzigen Grund gibt, sie zu unterstützen.“ Ob, wie es der Film erzählt, der Fall auch in Kenwood House Tischgespräch war, und zu Belles politischer Bewusstwerdung und sogar Radikalisierung beitrug, ist nicht bekannt. Bei Amma Asante darf Belle jedenfalls zu einer engagierten und emanzipierten Frau heranwachsen, die sich eigene Spielräume erobert und in einer von Vorschriften und Standesdünkel beherrschten Gesellschaft sogar romantische, gleichberechtigte Liebe findet. ▶ Hendrike Bake



Originaltitel: Svećenikova djeca ▶ Serbien, Kroatien 2013 ▶ 93 min ▶ R: Vinko Brešan
 ▶ B: Mate Maticic ▶ K: Mirko Pivcevic ▶ S: Sandra Botica ▶ M: Mate Maticic ▶ D: Marija Škaričić, Kresimir Mikic, Niksa Butjjer, Inge Appelt ▶ V: Neue Visionen

Originaltitel: Dvae-ji-ui wang ▶ ROK 2011 ▶ 93 min R: Sang-ho Yeon ▶ B: Sang-ho Yeon
 ▶ V: Drop-out Cinema



GOTT VERHÜTE!

Absurder Mikrokosmos

Wir befinden uns auf einer kleinen dalmatischen Insel. Keiner ist hier an Nachwuchs interessiert. Keiner? Doch! Ein junger katholischer Priester nimmt es im Interesse Gottes auf sich, lenkend in die Geschicke seiner Schäfchen einzugreifen und deren Verhütungsmaßnahmen zu sabotieren. Unterstützt vom durchgeknallten nationalistischen Apotheker, der um den kroatischen Genpool fürchtet, und dem kondomverkaufenden Kioskbesitzer, den das schlechte Gewissen ob dieser seiner Sünde plagt, durchlöchert er kurzerhand die Verhüterli, die Antibabypille wird durch Vitamine ersetzt und nach und nach nimmt die Geburtenrate wieder Fahrt auf. Was als fulminante Komödie mit deftigem Humor beginnt, wandelt sich mit den wachsenden Konsequenzen und Komplikationen der priesterlichen Fügung zusehends zum Drama und kulminiert schließlich tragisch.

Mit seinen hyperrealistischen Beobachtungen des Absurden im alltäglichen Leben legt Regisseur Vinko Brešan (WITNESSES, Goldener Bär 2004) nach und nach die Vernunft im Wahnsinn, das Lächerliche am Gottgegebenen und das Irren in der Machtanmaßung frei. Nicht zum ersten Mal nutzt er dafür eine Insel als Mikrokosmos. Schon in der schwarzen Komödie HOW THE WAR STARTED ON MY ISLAND von 1996 und in der Groteske MARSCHALL TITOS GEIST (1999) porträtierte Brešan die bizarre Eigendynamik derart isolierter Gemeinschaften. Während diese Filme sich mit der jugoslawischen Vergangenheit und dem Bruderkrieg auf dem Balkan befassten, bleibt GOTT VERHÜTE durchgehend ein messerscharfer, unsentimentaler Kommentar auf das wenig heilige Wirken der Kirche, komisch und todernst zugleich. ▶ Anna Stemmler



THE KING OF PIGS

Krasses aus Korea

Der Animationsfilm THE KING OF PIGS des koreanischen Filmemachers Yeon Sang-ho ist ein düsteres und verstörendes Drama über Gewalt und Klassenverhältnisse in der koreanischen Gesellschaft. Jong-suk, ein erfolgloser Autor, der seine Frau prügelt, erhält einen Anruf von seinem ehemaligen Freund und Schulkameraden Kyung-min, in dessen Wohnung eine Leiche liegt, von der Jong-suk nichts weiß und nichts erfahren wird. Sie trinken zusammen und reden über ihre Schulzeit, in der beide von größeren, älteren und reicheren Jungen gemobbt wurden. Die ärmeren Kinder nennt Jong-suk die Schweine, die reicheren Bullen sieht er manchmal mit Dobermann-Köpfen. Er nennt sie „Hunde“. Die Hierarchie in der Schule ist rigoros. Die jüngeren Hunde terrorisieren die Schweine in ihrer eigenen Klasse, werden aber selbst von einem älteren Jungen terrorisiert, der wiederum den ältesten Schülern gegenüber dafür verantwortlich ist, dass niemand aus der Reihe tanzt. THE KING OF PIGS ist in der Darstellung der Gewalt drastisch: sie hinterlässt Spuren, körperliche und seelische. Nur Chul, ein Junge, den Jong-suk und Kyung-min bewundern, stellt sich der Hierarchie entgegen, mit noch brutalerer Gewalt. Chul wird zum KING OF PIGS, und unterrichtet sie in der Grausamkeit, die sie zu Monstern machen soll.

Im Gegensatz zum erzreaktionären LORD OF THE FLIES, mit dem Schülern noch heute in Schulen der Glaube an Utopie und Menschlichkeit ausgetrieben werden soll, zeigt Yeon Sang-ho die Gewalt nicht als naturgegeben, sondern als strukturell, sozial und ökonomisch bedingt. Der Film weitet den Blick auf ähnliche Gewaltstrukturen unter den Eltern der Kinder, und es gibt auch einen Jungen, der bewusst eine schmerzhaft und demütigende Version des gewaltfreien Widerstands versucht. Beneidenswert erscheint sein Weg aber nicht. THE KING OF PIGS ist kein optimistischer Film. ▶ Tom Dorow

Start am 7.8.2014

- Filmrauschpalast ab 28.8. **OMU**
- Sputnik Kino am Südster ab 29.8. **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

A young Catholic priest takes matters into his own hands to increase the birth rate in the community on a small Dalmatian island. Together with the local pharmacist he sabotages all forms of birth control.

Start am 17.7.2014

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele

The film depicts how a childhood trauma destroys the lives of two men. The animated film is a brutal and unflinching story of teen bullying and violence.



WOLFSKINDER

Verloren in einer postapokalyptischen Welt

Ein kleiner Junge sitzt im Baum. Weiter vorne steht sein großer Bruder inmitten einer sattgrünen Landschaft am Wasser. Kindheit und Natur. Eine Idylle. Der Kleine fixiert ein Vogelnest, in dem ein paar Eier liegen. Er greift frech danach, nimmt sie vorsichtig heraus, und steckt sie ein. Doch ausgerechnet jetzt wird er unachtsam. Auf seinem verunglückten Weg zurück nach unten werden die Eier im Beutel beschädigt. Was wie ein dreister Kinderstreich aussah, entpuppt sich im nächsten Moment als existenzielle Notwendigkeit. Hans, der Ältere, läuft zum kleinen Fritzchen, und gemeinsam machen sie sich gierig über die verbliebenen Eierreste im Innern der Tasche her. Sie scheinen gar nicht aufhören zu können, als wollten sie auch den letzten Tropfen aus den Fasern zu saugen und lecken. Als ginge es um ihr Leben. Und es geht um ihr Leben.

Regisseur Rick Ostermann erzählt in WOLFSKINDER vom Überleben einer Gruppe deutscher Kinder in den ostpreußischen Wäldern des Sommers von 1946. Verlassen und zurückgeworfen auf sich selbst, angewiesen auf schonungslose Überlebensstrategien, bewegen sie sich durch eine postapokalyptische Welt inmitten der unberührten Waldgebiete Litauens. Getrieben vom ewigen Hunger und Durst, dem Wetter ausgeliefert, im allgegenwärtigen Kampf gegen die eigene körperliche Schwäche und die der Weggefährten, leben sie mit dem Wissen, zwischen den Fronten dieses Nachkriegschaos jederzeit sterben zu können. Ihr Ziel ist kaum mehr als eine unscharfe Utopie: Ein Bauernhof. Ein Funken von Zivilisation. Vielleicht sogar eine neue Familie.

Ostermann inszeniert die Geschichte dieser verlorenen Generation mit Eindringlichkeit und selbstverständlicher Härte, die durch die entschuldigend-ausdrucksstarken Bilder von Kamerafrau Leah Striker an zusätzlicher

Deutschland 2014 ▶ 91 min ▶ R: Rick Ostermann ▶ B: Rick Ostermann ▶ K: Leah Striker
 ▶ S: Antje Lass ▶ M: Christoph Kaiser, Julian Maas ▶ D: Jürgen Vogel, Jördis Triebel,
 Til-Niklas Theinert, Levin Liam, Helena Phil, Vivien Ciskowska, Willow Voges-Fernandes
 ▶ V: Port au Prince/barnsteiner-film

Intensität gewinnt. Die jungen Protagonisten scheinen in einem Vakuum zu existieren, das außerhalb der Zeit liegt, obwohl das Schicksal von tausenden dieser Kinder doch eine unmittelbare Folge der historischen Kausalitätskette aus Sieger und Besiegten darstellt. In WOLFSKINDER spielen aber Dualismen wie Schuld und Unschuld, Täter und Opfer für die Handelnden keine Rolle mehr, was nicht heißt, dass hier Geschichtsrelativierung betrieben würde. Vielmehr erzählt der Film vom Ende der Ideologien, von einem unmittelbaren Ur-Zustand, von der Grausamkeit des Zufalls, und von der Abwesenheit der Zukunft.

Dabei verlässt sich WOLFSKINDER hauptsächlich auf die Mimik und Gestik seiner sechs jungen Protagonisten. In einer Welt, in der ein lautes Geräusch oder der Klang der falschen Sprache den Tod bedeuten kann, sind ausufernde Dialoge und langatmige Erklärungen überflüssig und unangemessen. Ihre schmutzigen, geschundenen Gesichter, die Striker immer wieder in Großaufnahmen festhält, wirken teilnahmslos und gleichgültig, nur ihre Augen lassen manchmal die gepeinigten Seelen erahnen, die sich hinter all dieser felsenharten Abgeklärtheit verstecken.

Das Langfilm-Debüt des Regisseurs ist ein außergewöhnliches Stück deutsches Gegenwartskino, das sein historisches Sujet mit einem konsequenten Stilwillen und einer zielgerichteten Inszenierung verbindet, die ständig neue Paradoxien produziert. Die überwältigende Schönheit der Natur wird von ihrer grausam-gefühllosen Überlebenslogik übermalt, der wertvolle Zusammenhalt der (Zweck-)Gemeinschaft bietet eine äußerlich offenkundige Angriffsfläche durch ihr schwächstes Glied. Die Vorarbeit hatte Ostermann bereits 2008 mit seinem Kurzfilm STILL geleistet, der in mehreren Szenen von WOLFSKINDER nachhallt. Dass der Filmemacher zuvor, unter anderem, als Regieassistent für Matthias Glasner (DER FREIE WILLE, GNADE) gearbeitet hat, scheint ebenfalls Spuren hinterlassen zu haben, die sich hier wiederfinden – die unerbittliche Unausweichlichkeit des Geschehens, das Ausgeliefertsein in der Welt, und die konstante Unsicherheit darüber wie die Gesamtsituation richtig einzuordnen und zu deuten ist. ▶ Jens Mayer

Start am 28.8.2014

■ Filmkunst66

Summer 1946, a group of orphaned German children in the woods of East Prussia. Left alone to fend for themselves, they develop ruthless strategies to stay alive as they move through a post-apocalyptic world.

Originaltitel: Når dyrene drømmer ▶ Dänemark 2014 ▶ 84 min ▶ R: Jonas Alexander Arnby
 ▶ B: Rasmus Birch ▶ K: Niels Thastum ▶ S: Peter Brandt ▶ M: Mikkel Hess
 ▶ D: Sonja Richter, Lars Mikkelsen, Jakob Oftebro, Mads Riisom, Sonia Suhl, Stig Hoffmeyer
 ▶ V: Prokino Filmverleih



WHEN ANIMALS DREAM

Haarige Stellen

Ein Fischerdorf auf Jütland, Dänemark. Eine enge Gemeinschaft. Menschen, die wenig Worte machen. Geheimnisse, die von allen geteilt werden. Kleine gedrungene Häuser, über die der Wind fegt. Bunker am Strand und ein verrostetes Russenschiff im Hafen. Und natürlich die See. Hier wächst Marie auf, eine schlaksige junge Frau mit einem Gesicht, das man nicht wieder vergisst. Ihre Familie gehört zu den Außenseitern im Dorf. Seit kurzem hat Marie seltsame Hautveränderungen an sich wahrgenommen, haarige Stellen. Mit Motiven des Horrorfilms erzählt WHEN ANIMALS DREAM eine poetisch-düstere Geschichte von Erwachsenwerden und Emanzipation. War es in der Indie-Entdeckung MIDNIGHT SON (USA 2013, R: Scott Leberecht), der hierzulande leider nur auf DVD zu sehen war, ein bleicher junger Mann, der sein Anderssein und seinen Hunger auf Blut entdeckte, so ist es hier eine junge Frau, die sich zur Wehrwölfin wandelt. Marie wachsen immer mehr Haare, vor allem, wenn sie sexuell erregt ist oder gereizt wird. Auf ihre Umgebung reagiert sie zunehmend aggressiv bis es irgendwann, unvermeidlich, zum ersten Mord kommt. Das eigentlich Bedrohliche in WHEN ANIMALS DREAM ist dabei die verschwigen-verschworene Dorfgemeinschaft, die Marie und ihre Familie unter Beobachtung hält, jederzeit bereit einzugreifen, zu regulieren und unter den Teppich zu kehren. Noch bevor sie selbst oder der Zuschauer über die wahre Beschaffenheit ihrer „Krankheit“ bescheid weiß, ist die verhaltene Aggression der Dorfbewohner mit Händen zugreifen. So fehlt dem derben Humor von Maries Initiation in der Fischfabrik jegliche Wärme. Kalt und abweisend wie die Menschen ist das Wetter und sind die Farben der fantastisch atmosphärischen Landschaftsaufnahmen. Als Maries Wehrwolfsein für alle offenbar wird, eskaliert der Konflikt. ▶ Hendrike Bake

Originaltitel: Berlin Telegram ▶ Belgien 2012 ▶ 81 min ▶ R: Leila Albayaty ▶ K: Michel Balagué, Christophe Bouckaert ▶ M: Leila Albayati and guests ▶ D: Hana Al Bayaty, Leila Albayaty, Tarek Atoui ▶ V: Arsenal Institut



BERLIN TELEGRAM

Darling, verlass mich nicht

Leila Albayati singt mit einer französischen Indie-Rockband – Gitarre, Cello, Schlagzeug, Gesang, ein bisschen Patti Smith, ein bisschen Velvet Underground – einen intensiven Trennungssong auf Englisch. Tage am Telefon, Darling, verlass mich nicht. Darling heißt Antoine und hat sie trotzdem verlassen. Leila heult, schmeißt Dinge um und beginnt vor dem Spiegel ein Videotagebuch, halb als Rache an Antoine, der das irgendwann sehen und sich dabei schlecht fühlen soll, halb, weil man halt manchmal solche Sachen macht, wenn es sein muss. Leila fährt nach Berlin. Auf der Fahrt ist im Hintergrund ihre todtraurige Version von Nancy Sinatras „Bang Bang“ zu hören. Leila Albayatis Film BERLIN TELEGRAM ist aber durchaus kein Videotagebuch, sondern ein sehr cooler und sehr romantischer Filmessay über Liebeskummer und wie man darüber hinwegkommt. Berlin, das Leila als eine Stadt wahrnimmt, in der es keine alten Leute gibt und in der alle irgendwie Musik oder Kunst machen, funktioniert dabei als eine Art Intensitätstrafo, so wie das früher einmal Paris im Film gewesen ist.

Leila lernt in Berlin das urbane Fahrradfahren, sucht einen Proberaum, redet mit neuen Freunden und Freundinnen über den Schuft Antoine, bekommt ein Keyboard geschenkt, lernt Gitarre spielen, gründet eine neue Band, trifft einen schönen Melancholiker, schreibt neue Songs und tritt in Brüssel auf, wo ihre Version von „Bang Bang“ zu einem wütenden, selbstbewussten Noise-Getöse anschwillt. Schließlich besucht sie ihre Familie in Kairo. Ihr Vater, ein Exil-Iraker, fasst seine Lebenserfahrung in einem arabischen Sprichwort zusammen: Ein Vogel, dem man den Kopf abgeschlagen hat, tanzt aus Schmerz weiter. Das Leben tut weh, deshalb muss man tanzen. Oder Musik machen. Oder an einen anderen Ort ziehen. BERLIN TELEGRAM ist sicher der romantischste Film über die junge internationale Szene in Berlin. ▶ Hannes Stein

Start am 21.8.2014

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Eiszeit Kino **OMU**
- Preview am 6.8. um 20 Uhr im Hackesche Höfe Kino

A fishing village on Denmark's remote northern coast. This is where Marie, a lanky teenage girl, lives. Her family is considered outsiders in the village. Lately Marie has noticed some skin changes and hair growing in odd places.

Start am 14.8.2014

- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**

BERLIN TELEGRAM by singer songwriter Leila Albayati paints a romantic and nouvelle vague-ish portrait of Berlin's international scene.



GUGU MBATHA-RAW TOM WILKINSON

MIRANDA RICHARDSON PENELOPE WILTON EMILY UND WATSON



EN ANMANA ASANTE FILM

Dido Elizabeth Belle

BASIEREND AUF EINER WAHREN GESCHICHTE



FOX SEARCHLIGHT PICTURES, SET OF MANY FILMS AND FIVE WOOD PICTURES AND THE PRODUCTION COMPANY OF HEAD BEAR FILMS AND METROL TECHNOLOGY AND CLIFTONS PRODUCTION EN ANMANA ASANTE AND GUGU MBATHA RAW TOM WILKINSON BELLE: SAM REED SARAH GADON MIRANDA RICHARDSON PENELOPE WILTON TOM FELTON JAMES WILTON MATTHEW GOODE EMILY WATSON COSTUME DESIGNER TONY WAHLE PRODUCTION DESIGNER ALISTAIR CRITCHER MAKEUP DESIGNER MAGGIE ROSE HODGKINSON HAIR DESIGNER ANNESE LANGRISH SCRIPT BY PIP TOULON VICTORIA BYVLETT AND FACIHEL PORTMAN EXECUTIVE PRODUCERS ANASTAS MICHALOU PRODUCED BY SHARON BOWLES WRITTEN BY BEN SANDHURST AND JANE ROBERTSON AND PRODUCED BY STEVE CHRISTIAN JULIE GILSTEIN STEVE MORRIS IVAN DONLEYATY PHIL HUNT COMPTON ROSS CHRISTOPHER COLLINS PRODUCED BY DAMIAN JONES WRITTEN BY ANMANA ASANTE / BEARBLURBY

f /20thCenturyFoxGermany www.DIDO-ELIZABETH-BELLE.de YouTube/FoxKino

AB DONNERSTAG,
14. AUGUST
NUR IM KINO

Originaltitel: Grzeli nateli dgeebi Deutschland/Frankreich/Georgien 2013 102 min
R: Simon Groß, Nana Ekvimishvili B: Nana Ekvimishvili K: Oleg Mutu S: Stefan Stabenow D: Lika Babluani, Mariam Bokeria, Zurab Gogdaladze, Data Zakareishvili, Giorgi Aladashvili, Gia Shonia, Ana Nijaradze, Maiko Ninua V: BeMovie



DIE LANGEN HELLEN TAGE

Mädchen mit Pistole

Eka und Natia sind beste Freundinnen um die 14 und versuchen ein Teenagerleben zu leben, im Sommer in Tbilisi 1992. (Zwei beeindruckende Leinwanddebuts: Lika Babluani und Mariam Bokeria) Die Umstände sind denkbar widrig: Ekas Vater ist im Knast, die Mutter kaum greifbar, Natia vor allem in Obhut ihrer in der Zeit verlorenen Großmutter. Eine Gesellschaft im Umbruch, der erste postsowjetische Präsident gerade im Militärputsch gestürzt, es mangelt an allem, der Krieg in Abchasien ist auch in der Hauptstadt zu spüren. Als einzige Konstante wirkt ein in seiner Wucht wie zeitlos erscheinendes Patriarchat. Eine Pistole, die Natia von einem Jungen als ehrlich gemeinte Geste der Verehrung geschenkt bekommt, zirkuliert den Film über zwischen den beiden Mädchen, als Zeichen einer von Gewalt durchherrschten Gesellschaft.

Die Freundschaft der jungen Frauen, an denen die Verhältnisse spürbar zerren, wird auf eine zusätzliche Probe gestellt, als Natia von einem „Verehrer“ geraubt wird – eine in den neunziger Jahren noch vorkommende Form der Brautwerbung. Eka versucht, das unter Einsatz ihres ganzen Wesens zu verhindern, vergebens. In einer Schlüsselszene, die Oleg Mutus Kamera in einer langen grandiosen Plansequenz einfängt, endet der Versuch einer Aussprache zwischen Eka und ihrer soeben verheirateten Freundin ambivalent. In einer vielschichtig schimmernden Geste trotziger Selbstbehauptung reiht sich Eka daraufhin in den traditionellen Tanz der feiernden Männer ein, setzt sich, während ihr Gesicht noch von der ihr widerfahrenen Gewalt gezeichnet ist, deren begehrtlich bewundernden Blicken aus und erringt einen Platz im Zentrum der versammelten Gesellschaft. Der Umfang dessen, wogegen sie sich zur Wehr wird setzen müssen, ist für Eka in diesem Moment kaum zu ermessen. Dass sie dabei auf niemanden als sich selbst wird zählen können, wird dagegen mit einem Schlag schmerzhaft klar. Aber auch ihre Entschlossenheit und Kraft, ihren Weg zu gehen, leuchtet auf. Sebastian Markt

Start am 21.8.2014

- Eiszeit Kino **OMU**
 - Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Premiere mit Gästen am 13.8.

Tbilisi, Summer 1992. Life is hard in Georgian's capital and patriarchy still very much in power. Teenagers, Eka and Natia, both about 14 years old, struggle for independence.

Originaltitel: Hector and the Search for Happiness ▶ Deutschland 2014 ▶ 120 min ▶ R: Peter Chelsom ▶ B: Peter Chelsom, François Lelord, Tinker Lindsay ▶ K: Kolja Brandt ▶ S: Claus Wehlisch ▶ M: Dan Mangan ▶ D: Christopher Plummer, Jean Reno, Stellan Skarsgård, Simon Pegg, Toni Collette, Veronica Ferres, Rosamund Pike ▶ V: Wild Bunch Germany/Central Film



HECTORS REISE ODER DIE SUCHE NACH DEM GLÜCK

Bilderbuchfilm

Hector, ein unauffälliger Psychiater, ist mit Clara, einer ultra-organisierten Marketingexperten liiert. Ihre Wohnung, ihre Beziehung und eigentlich ihr ganzes Leben sind tiptopp durchorganisiert und aufgeräumt. Allerdings beginnt Hector sich eines Tages zu fragen, ob er eigentlich glücklich ist. Er beschließt, dieser Frage auf den Grund zu gehen, und macht sich auf eine Weltreise, die ihn nach China, Afrika und in die USA führt. Er besucht alte Freunde, lernt neue Menschen kennen und notiert seine Erkenntnisse, was die Sache mit dem Glück angeht, in einem kleinen Notizbuch. Dabei macht er keinen Unterschied zwischen philosophischen Überlegungen („Es ist ein Irrtum zu glauben, Glück wäre das Ziel.“) und kleinen Alltagsbeobachtungen („Glück ist, wenn man richtig feiert.“). In seiner Verfilmung des Bestsellers von François Lélord hat Regisseur Peter Chelsom (WEIL ES DICH GIBT, DARF ICH BITTEN) die Kernhandlung kurzerhand nach London verlegt. Das passt eigentlich ganz gut. Simon Pegg (THE WORLD'S END, HOT FUZZ) als Hector und Rosamund Pike (A LONG WAY DOWN, THE WORLD'S END) als Carla geben ein sympathisch verklemmt-verschrobenes Pärchen ab, deren bizarre Routinen Chelsom zu Beginn liebevoll, fast schon cartoonhaft, nachzeichnet. Weniger gut funktioniert der Reiseteil (zumindest für jemanden, der das Buch nicht kennt), der Hector von Bilderbuchlocation zu Bilderbuchlocation führt und immer nur kurz verweilt. Lang genug um eine neue Erkenntnis für das Glücksbuch zu sammeln, aber zu kurz, um Interesse für die handelnden Personen zu entwickeln. Hector mäandert durch den Film und sein Leben, von einer Erfahrung zur anderen, um später, um einige Überlegungen aber nicht um eine allein seligmachende Glücksformel reicher, zum Ausgangspunkt der Reise zurück zu kehren. ▶ Toni Ohms

Deutschland 2014 ▶ 99 min ▶ R: Ulrike Franke, Michael Loeken ▶ B: Ulrike Franke, Michael Loeken ▶ K: Dieter Stürmer, Michael Loeken, Jörg Adams ▶ S: Bert Schmidt ▶ M: Eike Hosenfeld



GÖTTLICHE LAGE

Eine Stadt erfindet sich neu

Mit LOSERS AND WINNERS haben Ulrike Franke & Michael Loeken 2007 den kuriosen Abbau der Dortmunder Kokerei Kaiserstuhl dokumentiert, der ehemals modernsten Anlage Europas, die nach achtjährigem Betrieb an einen chinesischen Bergwerkskonzern verkauft, und in der Provinz Shandong neu aufgebaut wurde. Mit ARBEIT HEIMAT OPEL begleiteten sie anschließend die Auszubildenden des Bochumer Autowerks mit ungewisser Zukunft. GÖTTLICHE LAGE schließt diese Trilogie des Strukturwandels ab, und zeigt die fünfjährige Entwicklung des Stadtteils Dortmund-Hörde nach der Schließung eines die Region über Jahrzehnte dominierenden Stahlwerks zum modern geplanten Wohn- und Freizeitstandort mit künstlich-angelegtem See. Der Phoenixsee mitsamt den ihn umgebenden Luxuswohnungen steht dabei für den unbedingten Wunsch der Stadt, sich vom prägenden Malocher- und Bergwerkimage zu lösen, und sich als moderner und urbaner Lebens- und Freizeitstandort zu präsentieren – auch wenn dieses Streben bisweilen possenhafte Züge annimmt. Dass ein solch massiver Eingriff in einem prekären und sozial-vernachlässigten Stadtteilmilieu nicht ohne Konflikte, Schwierigkeiten und Widerstände umzusetzen ist, zeigt GÖTTLICHE LAGE ohne zu werten, und mit sehr viel Witz, Charme und einem herzlichen Blick auf seine Protagonisten. Ob Immobilienmakler, Heimatverein, Anwohner, Wohnungskäufer, Bodenbesitzerin oder Polizeiwachtmeister, Franke und Loeken gelingt es mit einem genialen Sinn für Timing, das bisweilen eher an eine Komödie denken lässt, die Interessensgruppen fair, und vor allem äußerst unterhaltsam, zu präsentieren. Das Grundthema bleibt dabei immer präsent und beschränkt sich nicht nur auf das Ruhrgebiet. Man denke nur an ähnliche Auseinandersetzungen um die Nutzung des Tempelhofer Feldes oder die Problematik der Esso-Häuser auf St. Pauli. ▶ Jens Mayer

Start am 14.8.2014

- Eva Lichtspiele DF + DMU
- Filmkunst66 DF

Hector (Simon Pegg) a London psychiatrist and his girlfriend Carla (Rosamund Pike) lead a very organised life. One day Hector begins to question if he is happy and decides to go on a journey to find out. Adaptation of the bestselling novel by François Lélord.

Start am 21.8.2014

- fsk-Kino am Oranienplatz

GÖTTLICHE LAGE documents the five-year urban development project for the former steelworks in Dortmund-Hörde. The plan is to convert it into a modern residential and recreational area with an artificial lake.



SAG NICHT, WER DU BIST

Dolan goes Horror

Contra:

Tom (Xavier Dolan mit blonder Mähne) fährt zur Bestattung seines Freundes aufs Land, wo ihn die trauernde Mutter des Verstorbenen, Agathe (Lise Roy), mit Wohlwollen empfängt. Ihr Ältester, der brutale Francis (Pierre-Yves Cardinal), herrscht als alleiniger Erbe über den Gutshof und über die Wahrheit: Agathe darf nicht erfahren, dass ihr Sohn schwul war. Er spannt ein gefährliches Netz aus Lügen und Erpressungen um den Neuankömmling und ein ungeheuerlicher Suspense wird aufgebaut bis endlich Fragen über den mysteriösen Tod und die gedrückte Stimmung im Dorf laut werden.

TOM À LA FERME so der Originaltitel, erinnert an den französischen Kinderbuchklassiker MARTINE À LA FERME und ähnlich klischeehaft gestaltet sich im Film die Beziehung des Städters zur ruralen Umgebung – hier in ihrer bedrohlichen und angsterregenden Variante. Nach einer faszinierenden Trilogie über die unmögliche Liebe – J'AI TUÉ MA MÈRE (I KILLED MY MOTHER), LES AMOURS IMAGINAIRES (HEARTBREAKERS), LAURENCE ANYWAYS – schlägt Xavier Dolan, das Filmwunderkind aus Montréal, mit seinem vierten Film einen verwunderlichen Kurs ein. Die eigentümliche Poetik seiner originellen Bildrahmungen, mitreißenden Soundtracks, wiederkehrenden Textzitate und knalligen Farbkompositionen bleiben in diesem Psycho-Thriller leider größtenteils aus und werden gegen ein feines Timing, eine konventionelle Horrortonspur und Low Key Aufnahmen – viele Nachtszenen – eingetauscht. Man mag die Genreübung für ihre geschliffenen Dialoge und Michel Marc Bouchards gute Theatervorlage goutieren. Dennoch dürften eingefleischte Dolan Fans diesmal perplex bleiben. ▶ Raphaël Rück

Originaltitel: Tom à la ferme ▶ Kanada/Frankreich 2013 ▶ 105 min ▶ R: Xavier Dolan
 ▶ B: Xavier Dolan, Michel Marc Bouchard ▶ K: André Turpin ▶ S: Xavier Dolan ▶ M: Gabriel Yared ▶ D: Evelyne Brochu, Pierre-Yves Cardinal, Xavier Dolan, Lise Roy, Manuel Tadros
 ▶ V: Kool Filmdistribution

Pro:

Mit dem harmlos fluffigen Kitsch seiner frühen Filme hat SAG NICHT, WER DU BIST nichts zu schaffen. Dolan streut in seine vollkommen filmische Version eines Theaterstücks von Michel Marc Bouchard immer wieder Horrorreferenzen ein. Wenn der Hipster Tom zur Beerdigung seines toten Lovers in eine ländliche Gegend fährt, blickt die Kamera auf einen Kristallanhänger am Rückspiegel seines Autos wie auf ein Pendel, das das Abflauen der Lebenszeit markiert. Im Dorf wird getuschelt, Taxifahrer wollen nicht bis zum Haus der Familie fahren, wie in Murnaus NOSFERATU. Die Landschaft im Film ist real wie ein Ausflug in die No-Go-Areas Brandenburgs. Real ist vor allem ihre Materialität, die Dolan immer wieder ins Bild setzt: Tom schaufelt Mist, Tom fällt in den Schlamm. Schon die Eröffnungssequenz, eine Hubschrauberfahrt auf Toms Auto, das eine schnurgerade Straße durch Maisfelder entlang fährt, verweist aber auf die Übergänge von realen in imaginäre Landschaften in Kubricks THE SHINING und Lynchs THE STRAIGHT STORY. Die Erzählung über die bizarren Familienstrukturen, die dazu führen dass sich zwischen Francis, dem Bruder des Verstorbenen, Agathe, dessen Mutter und Tom ein perverses, sadomasochistisch aufgeladenes, ebenso erotisches wie brutales Beziehungsdreieck bildet, ist so brüchig wie in den besten, von einer obszönen Alpträumlogik beherrschten Filmen Dario Argentos. Erotische Anziehung und Gewalt sind sich nahe wie in Fassbinders schwulen Gewaltbeziehungen in FAUSTRECHT DER FREIHEIT. Dolan hat eine queere Version des Horrorfilms gefunden, die mit der Sehnsucht nach der realen Materialität einen Teufel beschwört, der in klandestin schwulen Mainstream-Klassikern wie Friedkins THE EXORCIST immer wieder ausgetrieben werden musste. ▶ Tom Dorow

Start am 21.8.2014

■ Eiszeit Kino **OMU**
 ■ Hackesche Höfe Kino **OMU**

Tom visits a remote farm in the countryside to attend his lovers' funeral. He is threatend by his lovers' brother Francis, but out of some sadomasochistic inclination, stays on. Queer horror from film "wunderkind" Xavier Dolan.

KINO

OVNIK





FILMKUNST66

Kluge Dramen und hohe Gäste

Bis in die 80er Jahre war Charlottenburg das Berliner Kinozentrum. Zwischen Kudamm und Kaiserdamm gab es einmal eine reiche Szene unabhängiger Kinos wie die Gondel, die Kurbel, die Lupe, das Schlüter-Kino, das Klick, Broadway 1 & 2, Kant-Kino, Delphi und filmkunst66. Die meisten dieser Kinos sind inzwischen geschlossen, und außer dem filmkunst66 gehören die übriggebliebenen inzwischen zu Kinoketten. Das filmkunst66 hat nicht nur überlebt, sondern ist eine der zentralen Anlaufstellen für die wirklich wichtigen Filme geblieben. Nicht nur für das Publikum, sondern auch für Journalisten, denn im filmkunst66 finden seit langem Pressevorführungen statt, und wenn nachmittags ein Pulk aufgeregter oder muffeliger, etwas zerzaust aussehender Gestalten vor dem Kino debattiert, kann man davon ausgehen, dass die Berliner Filmkritiker gerade glauben, über Leben und Tod eines Films zu entscheiden.



Das filmkunst66 war eines der ersten deutschen Programmkinos, die aus der Studentenbewegung der späten 60er Jahre, den Diskussion um das Oberhausener Manifest und den Neuen Deutschen Film entstanden. Ein anderes Kino war das Ziel, als der Programmkino-Pionier Franz Stadler am 1. Oktober 1971 das Kino Capri übernahm und in filmkunst66 umbenannte. Damals war das Kino noch ein Flachbau an der Ecke Bleibtreu- und Niebuhrstraße. Doch der Kino-Flachbau steht an einer attraktiven Straßenecke und muss 1993 einem großen Gebäudekomplex mit Geschäften, Büros und Wohnungen weichen – vorerst. Denn das filmkunst66 wird

Bestandteil des neuen Gebäudes und am 16. August 1995 öffnet es seine Pforten erneut, diesmal mit zwei Sälen für 100 und 200 Zuschauer.

Seit dem 1.1.2011 ist das filmkunst66 in Besitz der Filmproduzentinnen Tanja Ziegler und Regina Ziegler, die das erfolgreiche Programmkino weiterentwickeln: „Wir haben das filmkunst66 gekauft, weil wir uns den Traum vom eigenen Kino, dessen Programm wir mitgestalten können, erfüllen wollen.“ Nach dem 40-jährigen Jubiläum des Kinos im Jahr 2011 haben die beiden Produzentinnen das filmkunst66 umfangreich und liebevoll modernisiert. Das Kino verfügt jetzt über einem Premiumsaal, eine (unechte) Krokotapete und neueste digitale Technik.

Das Programm des filmkunst66 wird vor allem durch kluge Dramen und wichtige Independent-Produktionen bestimmt, wobei deutsches Kino einen Schwerpunkt ausmacht. Aber auch härterer Stoff, wie Ben Wheatleys schwarze Serienkiller-Komödie SIGHTSEERS findet sich immer mal wieder im Programm. Zu der Filmreihe „Zu Gast im Filmkunst 66“, sind immer wieder bekannte Filmschaffende mit ihren Klassikern im Kino zu Gast, zuletzt der New Yorker Filmemacher Amos Kollek (SUE, FIONA), Volker Schlöndorff und Uschi Glas. In Zusammenarbeit mit der Checkpoint Charlie-Stiftung zeigt das filmkunst66 vier Mal im Jahr amerikanische Filme, die in Berlin gedreht wurden, und in der exklusiven Filmreihe „Mein Film“, die das filmkunst66 in Kooperation mit der Deutschen Filmakademie ausrichtet, präsentieren prominente Personen die nicht aus der Filmbranche kommen, ihre Lieblingsfilme. Unter anderem war auch schon Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Heiner Carows Ost-Hippie-Klassiker PAUL UND PAULA zu Gast.

Text: Tom Dorow, Jasper Jacobs,
Bilder: Marei Wenzel

FILMKUNST66

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
Telefon: 030/882 17 53,
Mail: mail@filmkunst66.de,
www.filmkunst66.de
S-Bahnhof Savignyplatz

Originaltitel: 13 Deutschland 2013 83 min R: Isabell Šuba K: Johannes Louis
 S: Clemens Walter M: Hector Marroquin D: Anne Haug, Matthias Weidenhöfer, Eva Bay

Deutschland 2013 84 min R: Irina Roerig B: Irina Roerig K: Axel Brandt S: Axel Brandt
 D: Elena Frolowa, Maja Stepanowna Frolowa, Tanja Kuprianowa



MÄNNER ZEIGEN FILME UND FRAUEN IHRE BRÜSTE

Guerilladreh

Festival in Cannes 2012: die junge Regisseurin Isabell Šuba (gespielt von Anne Haug) ist mit einem Kurzfilm vertreten. Eigentlich ein Grund zur Freude, aber schon mit der Ankunft beginnt der Ärger. Šubas Produzent, ein verpeilter Chauvinist (Matthias Weidenhöfer), hat sichtlich andere Erwartungen als die Regisseurin, auf welche Art das Festival zu nutzen sei. Er lässt auf dem Weg den er mit der, wie er bei jeder unpassenden Gelegenheit nicht müde zu betonen wird, „lesbischen Regisseurin“ geht, keine Fettnäpfchen unbetreten vorüber ziehen. Partys wollen gefeiert werden, oder besser, genutzt? Ein Interview endet desaströs, eine Möglichkeit ein neues Projekt zu pitchen wird erst verzweifelt gesucht und dann grandios gegen die Wand gefahren. Der film- wie geschlechterpolitisch schwelende Konflikt zwischen Regisseurin und Produzent eskaliert gern dann, wenn es darum ginge gemeinsame Projekte nach außen zu vertreten.

Die echte Šuba hatte zuvor CHICA XX MUJER gedreht, der sich damit beschäftigte wie junge Frauen in Venezuela die Riffe des Schönheitsdikts navigieren. Als sie damit 2012 zum Filmfestival in Cannes eingeladen wurde, beschloss sie, die Gelegenheit zu nutzen um ihren ersten langen Spielfilm zu drehen. Sie verlieh ihre Identität an die Schauspielerin Haug, die während des Festivals bei allen offiziellen wie inoffiziellen Gelegenheiten als Šuba auftrat, die wiederum selbst als Filmstudentin und dokumentarisch mitreisende Praktikantin akkreditiert war. Es war just das Jahr, in dem kein einziger Beitrag einer Regisseurin in den Wettbewerb des Festivals geladen war, was Fragen, die die Filmemacherin ohnehin umtrieb, nochmal drastisch zuspitze. Bei dem Guerilladreh ist eine ebenso unterhaltsame wie instruktive, charmant rotzige und in jedem Fall sehenswerte Intervention in die Filmfestivalpolitik herausgekommen. Sebastian Markt



PATRIOTTINNEN

Seele, Nachdenklichkeit und Inbrunst

Die in der baltischen Sowjetrepublik Lettland geborene russische Sängerin Elena Frolowa singt, wie sie sagt „geistliche Lieder“, darunter viele Vertonungen der Dichterin Marina Zwetajewa. Frolowa, 40, lebt heute in Moskau, ihr früheres Leben in Riga versteht sie als Emigration. Ihr Leben in Riga sei „sehr gut, sehr menschlich, aber ohne Spiritualität, ohne Kirchen, ohne Ikonen“ gewesen. In Russland sei die religiöse Begegnung „ganz direkt“. Frolowa ist eine mystische Ekstatikerin, die ein Leben „wie im Märchen“ als Ideal benennt, und von einem inneren Licht spricht, das alles erleuchte, wenn man nur die Zeichen erkennt. In jedem Menschen, sagt Elena Frolowa, vereinigt sich eine Kraft der Leidenschaft, die ihn ganz verbrennen kann. Diesen Zustand, so Frolowa, erlebte Russland zu Zeiten Zwetajewas, und erlebe ihn immer wieder.

Ihre Mutter Maja, pensionierte Lehrerin, Chemikerin und Physikerin, kann mit der Leidenschaft ihrer Tochter für Zwetajewa nicht viel anfangen und hält nichts von politischer Mystik. Das sei alles nur aufs Jenseits ausgerichtet, sagt sie. Im Sozialismus hätten die Menschen noch diesseitige, materielle Werte des Lebens und der Gemeinschaft gehabt, heute im Kapitalismus rennten sie alle in die Kirchen, aber jede bete nur für sich. Irina Roerigs Film folgt der Sängerin auf Reisen und bei Begegnungen mit ihrer Mutter und einer sehr entrückten Instrumentenbauerin, die das altrussische Saiteninstrument Gusli herstellt. Aus Briefen Zwetajewas, die mit Spielszenen und Dokumentarmaterial illustriert sind, rekonstruiert Roerig auch Teile der Geschichte Marina Zwetajewas. Die Regisseurin sagt: „Wir Deutschen könnten in Rußland so etwas wie Seele, Nachdenklichkeit oder Inbrunst – lauter unmoderne Eigenschaften – suchen. Dafür muss man aber den Mut haben, Anachronist zu sein.“ Hannes Stein

Start am 14.8.2014

- Eiszeit Kino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU** Premiere mit Gästen am 14.8.
- Sputnik Kino am Südfern

In her experimental mockumentary the idealistic filmmaker Isabell Šuba (Šuba played by actress Anne Haug) clashes with a sexist producer (David Wendtland) at the Cannes Film Festival.

Start am 21.8.2014

- Filmkunst66, Premiere am 21.8. um 20 Uhr

Portrait of the Russian singer Elena Frolowa who is a mystic and her mother Maja, who is a socialist.



JIMMY'S HALL

Eine Geschichte vom Widerstand

Ken Loach, mittlerweile 78 Jahre alt, hat angekündigt, dass JIMMY'S HALL sein letzter großer Film ist. Man muss das nicht glauben. Seit 1967 hat Loach 35 Kinofilme im unnachahmlichen Loach-Stil gedreht, also fast jedes Jahr einen. Davon allein 12 gemeinsam mit Drehbuchautor Paul Laverty. Dass das film- und politikbessene Duo jetzt aufhört, ist kaum vorstellbar. Sollte es aber tatsächlich so sein, ist JIMMY'S HALL ein großer Abgang.

Wie THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY und LAND AND FREEDOM ist JIMMY'S HALL einer der sehr wenigen Filme Loachs und Lavertys, die nicht in der Gegenwart spielen. Der Film spielt in Irland 1932, der anglo-irische Krieg ist seit über zehn Jahren beendet, und nach einer Phase des Bürgerkriegs und extremen Konservatismus erlebt Irland eine kurze Tauwetterperiode. In dieser Zeit kehrt Jimmy Galton aus New York an seinen Geburtsort in County Leitrim im Nordwesten der Insel zurück. Vor zehn Jahren war der überzeugte Sozialist in die USA geflohen, nun scheint das politische Klima günstiger und Jimmy möchte seinen Eltern dabei helfen, den kleinen Hof zu bestellen. Wieder daheim, trifft er auf alte Weggefährten und Widersacher und auf eine neue Generation, die schon viel von ihm gehört hat. Die Jungen, für die es keinen Ort und außer der Kirche keine Ansprechpartner gibt, bitten ihn, den alten Tanz- und Gemeindesaal, den er einst begründete, wieder zu eröffnen, die heruntergekommene „Pearse-Connolly-Hall“. Jimmy zögert kurz – die Halle, in der neben Tanz und Weiterbildungsveranstaltungen auch republikanische Gerichtsverhandlungen abgehalten wurden, war ein Grund für seine Verfolgung und Flucht gewesen – und gibt dann nach. Die Halle wird renoviert und füllt sich wieder mit Leben. Jimmy bringt der Dorfjugend den Lindy Hop bei, andere unterrichten Kunst oder veranstalten Lesungen und auch die politischen Aktivitäten, wie der Schutz kleiner Pächter vor der Willkür der Landbesitzer, leben wieder auf. Die Aktivitäten werden misstrauisch beäugt, vor allem von Pater Sheridan, der die Teilnehmer der Tanzabende in seinen Sonntagspredigten verliert und verdammt. Schon bald ist Jimmy erneut auf der Flucht.

Frankreich/Irland/Großbritannien 2014 ▶ 109 min ▶ R: Ken Loach ▶ B: Paul Laverty
 ▶ K: Robbie Ryan ▶ M: George Fenton ▶ D: Jim Norton, Andrew Scott, Barry Ward, Simone Kirby, Brian F. O'Byrne ▶ V: Pandora Filmverleih

Jimmy Galton und die „Pearse-Connolly-Hall“ hat es wirklich gegeben aber über Jimmys persönliche Lebensumstände und Details ist wenig bekannt. Das gibt Loach und Laverty die Freiheit, sich auszumalen, was für ein Mensch Jimmy wohl gewesen ist, Pater Sheridan als formidablen Gegenspieler aufzubauen und mit Oonah eine Jugendliebe hinzu zu erfinden. Das alles ist liebevoll erzählt, aufwändig historisch recherchiert und in großen Kinobildern verfilmt und unterscheidet sich dennoch vom Gros der Historienverfilmungen, die vorgeben, sich einer historischen Persönlichkeit anzunähern. Vielleicht, weil Loach und Laverty zwar Spaß daran haben, sich vorzustellen, wie Jimmy und seine Freunde wohl gewesen sein mögen, aber ihr Interesse woanders liegt. JIMMY'S HALL ist im Kern die Geschichte eines kleinen lokalen und kollektiven Projektes, das mit viel Ausdauer, Mut und vor allem Spaß Widerstand gegen die Übermacht von kirchlicher und staatlicher Autorität leistet. Jimmy mag Hauptperson, Anführer und Katalysator sein, aber die Halle, der freie Austausch und die gemeinsame Anstrengung sind das Zentrum des Films, wie überhaupt der Arbeit von Loach und Laverty. Das fängt bei der Entscheidung an, mit regionalen Schauspielern und unbekanntem Gesichtern zu arbeiten und endet bei einer Kameraführung, die, oft in Halbtotale, alle Darsteller einbezieht und Interaktionen wichtiger findet als Gesichter.

In einer Filmlandschaft, die von ONE CHANCE bis WOLFSKINDER bevorzugt persönliche Leidens- und Erfolgsgeschichten erzählt, sind die politisch fühlenden Filme von Loach und Laverty die seltene, herzerwärmende Ausnahme. Sie werden fehlen. ▶ Hendrike Bake

Start am 14.8.2014

■ b-ware!ladenkino **OMU**
 ■ Bundesplatz Kino **DFI + OMU**

In 1932, ten years after the Irish War of Independence, the socialist Jimmy Galton returns from New York to his hometown in County Leitrim. When he re-opens the communal "Pearse-Connolly-Hall" the trouble with the authorities of church and state starts again.

Originaltitel: Une rencontre ▶ Frankreich 2014 ▶ R: Lisa Azuelos ▶ B: Lisa Azuelos
 ▶ K: Alain Duplantier ▶ S: Stan Collet ▶ D: François Cluzet, Sophie Marceau,
 Niels Schneider, Alexandre Astier, Jonathan Cohen, Lisa Azuelos, Stéphanie Murat,
 Arthur Benzaquen ▶ V: Alamode Film



EIN AUGENBLICK LIEBE

Amour fou reloaded

Schon lange nicht mehr hat sich ein Film so haltlos der romantischen Liebe verschrieben wie EIN AUGENBLICK LIEBE/UNE RENCONTRE von Lisa Azuelos. Einerseits. Auf einer Party werden Sophie Marceau und François Cluzet einander von einem gemeinsamen Freund vorgestellt. Sie lachen, sie sehen sich an, das genügt, um die Fantasie zu beflügeln. Allerdings ist Rechtsanwalt Pierre glücklich verheiratet mit zwei Kindern, und die geschiedene Schriftstellerin Elsa hat zwar einen weit jüngeren Gelegenheitsliebhaber, aber auch die Maxime niemals mit verheirateten Männern zu schlafen. So verzichten sie auf den Austausch von Telefonnummern und beschränken sich aufs Träumen. Zufall, Schicksal und Eigeninitiative lassen Pierre und Elsa jedoch immer wieder aufeinander treffen, in einem Club, auf einer Party, zuletzt und am fantastischsten in einem Londoner Hotel. Immer wieder bietet sich die Gelegenheit, den Augenblick zu einer Geschichte zu verlängern. Aber wollen sie das wirklich? EIN AUGENBLICK LIEBE zelebriert die Liebe als amour fou. Der Film erzählt davon, wie Fantasien die einmal in der Welt sind, nicht ungeträumt gemacht werden können. Manchmal spinnt er diese Fantasien aus. Einmal, zu Beginn des Films, stehen Pierre und Elsa nach einer Party in einer nächtlichen Straße, dann sieht man plötzlich extrem verdichtet wie es weiter geht: der erste Kuss, Sex, heimliche Treffen, SMS der Geliebten, Verdächtigungen der Ehefrau, schweigsame Familienessen, Scheidung. Dann springt der Film zurück. Es ist nichts geschehen. Pierre hat den Fortgang der Geschichte nur imaginiert. Er verabschiedet sich und geht. Wieder einmal. Im Prinzip stellt jede Begegnung immer wieder die gleiche Frage, die die eine zentrale Frage des Films ist: lohnt es sich, die Fantasie nicht nur zu träumen sondern ihr zu folgen? ▶ Hendrike Bake

Deutschland/Frankreich 2014 ▶ 85 min ▶ R: Volker Schlöndorff ▶ B: Volker Schlöndorff, Cyril Gély ▶ K: Michel Amathieu ▶ S: Virginie Bruant ▶ M: Jörg Lemberg ▶ D: André Dussollier, Robert Stadlober, Burghart Klaußner, Niels Arestrup, Paula Beer, Lucas Prisor, Stefan Wilkening ▶ V: Koch Media



DIPLOMATIE

Ethik und Gehorsam

Volker Schlöndorff, für Literaturverfilmungen von Klassikern wie „Der junge Törless“ oder „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ bekannt, wagt sich mit Diplomatie an einen Stoff, der ursprünglich dem Theater und der Feder von Cyril Gély entspringt. Wahrhaftig dramatisch ist auch die Geschichte: In der Nacht vom 24. auf den 25. August 1944 wird über die Zukunft der französischen Hauptstadt entschieden. Die Alliierten stehen vor Paris, Hitler erteilt seinem deutschen Stadtkommandanten Dietrich von Choltitz, von Niels Artrup beeindruckend zwiespalten dargestellt, den Befehl, die Stadt der Liebe dem Feind, wenn überhaupt, dann bloß in Trümmern zu überlassen. In dieser alles entscheidenden Nacht, in der unzählige Menschenleben in der Hand einer einzigen Person liegen, tritt der schwedische Diplomat Raoul Nordling (André Dussollier), auf den Plan, um die Geschichte seiner Stadt zu beeinflussen. Hier trifft Fiktion auf Historie, es entsteht ein Duell zweier Männer, ein Gespräch, das so nicht stattgefunden hat, wenngleich Nordlings diplomatischer Einfluss auf Choltitz verbürgt ist. Erst im Morgenrauen, nach einem langen rhetorischen Schachspiel, willigt der General ein, die Zerstörung von Paris entgegen Hitlers Befehl zu unterlassen. Woran muss appelliert werden, damit ein überzeugter Nazi das Massaker abbläst? An Choltitz' Schuldgefühl, an seine Moral? An den gesunden Menschenverstand? Wie weit darf Diplomatie gehen, um Unmenschlichkeit zu verhindern? Durch pointierte, philosophische Dialoge sowie die präzise Inszenierung zweier Individuen in dem immergleichen Hotelzimmer, die sich einander umkreisen, sich nähern und wieder entfernen, kreiert Schlöndorff ein psychologisch spannendes Kammerspiel. ▶ Lili Hering

Start am 7.8.2014

■ Filmkunst66 **DF**
 ■ Hackesche Höfe **OMU**

Sophie Marceau and François Cluzet meet through a mutual friend at a party and immediately fall for each other. QUANTUM LOVE asks whether you should follow your fantasies, or not.

Start am 28.8.2014

■ Bundesplatz Kino

14th of August 1944. The military governor of Paris, Dietrich von Choltitz has order to destroy the city. The Swedish diplomat Raoul Nordling has one night to convince him otherwise.

Originaltitel: Begin Again ▶ USA 2013 ▶ 104 min ▶ R: John Carney ▶ B: John Carney
 ▶ K: Yaron Orbach ▶ S: Andrew Marcus ▶ D: Mark Ruffalo, Catherine Keener, Keira Knightley, Hailee Steinfeld, Adam Levine ▶ V: Studiocanal



CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?

Sympathische Schauspieler mit gesanglichem Talent

Es gibt Songs, die ein Leben verändern können. Songs, die eine neue Beziehung ins Leben rufen oder eine entfremdete oder brüchige retten. Und dann gibt es Songs, die eine Beziehung beenden ...

Nachdem Gretta (Keira Knightley) realisiert, dass der neueste Love Song ihres Freundes, des Shootingstars Dave Kohl (Adam Levine), einer anderen gilt, beschließt sie New York City zu verlassen, um wieder nach England zurückzukehren. Doch während eines Live-Gigs auf einer kleinen Bühne im New Yorker East Village wird sie von Dan (Mark Ruffalo), der gerade seinen Job als Plattenproduzent verloren hat, entdeckt und lässt sich von ihm davon überzeugen, ein Album aufzunehmen. Da sie die Kosten für ein Studio nicht aufbringen können, entscheiden sich Dan und Gretta dazu, das Album in den Straßen New Yorks einzuspielen. Während ihrer gemeinsamen Aufnahmen kommen sie sich immer näher bis Gretta eines Nachts ihrem Ex Dave einen Song auf die Mailbox singt.

Mit CAN A SONG SAVE YOUR LIFE? wiederholt Regisseur John Carney das Erfolgsrezept seines Debütfilms ONCE: kraftvolle Singer-Songwriter-Baladen und sympathische Schauspieler mit gesanglichem Talent. Keira Knightley trägt die von Gregg Alexander, Frontmann der New Radicals, geschriebenen Songs mit einer überraschenden Dringlichkeit vor, und nebenbei geben sie und Ruffalo ein charmant ungleiches Gespann ab, dessen Liebe zur Musik die Basis ihrer sonderbaren Beziehung bildet. Ob ein Song ein Leben retten kann, beantwortet Carneys CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?, der im Original den adäquateren Titel BEGIN AGAIN trägt, zwar nicht, aber den Wert handgefertigter, origineller Musik vermittelt er ganz unbeschwert in wunderschönen Aufnahmen der New Yorker Stadtkulisse. ▶ David Herger

Originaltitel: Stella loves Dotty ▶ USA/Kanada 2011 ▶ 93 min ▶ R: Thom Fitzgerald
 ▶ B: Thom Fitzgerald ▶ K: Tom Harting ▶ S: Angela Baker ▶ M: Jason Michael MacIsaac
 ▶ D: Olympia Dukakis, Brenda Fricker, Ryan Doucette ▶ V: Edition Salzgeber



CLOUDBURST

Stella loves Dotty

Im kanadisch-amerikanischen Festivalerfolg CLOUDBURST geben Olympia Dukakis und Brenda Fricker eines der sympathischsten Paare der Filmgeschichte. Seit 31 Jahren sind Stella (Dukakis) und Dotty (Fricker) ein Paar. Stella ist zupackend, ruppig und haut mit großer Leidenschaft obszöne Bemerkungen raus, Dotty ist etwas sanftmütiger, klug und schlagfertig und seit einigen Jahren blind. In ihrem kleinen Heimatort in Maine weiß eigentlich jeder dass die beiden sich lieben – bis auf Dottys Enkeltochter Molly, der es alle Beteiligten seit Jahren aus alter Gewohnheit verschweigen. Nachdem Dotty einen Sturz und Krankenhausaufenthalt erleidet, beschließt Molly, ihre Oma in einem Pflegeheim unterzubringen. Dort wird Dotty von Stella in einer gut gelaunten Slapstickaktion befreit und gemeinsam machen sich die beiden Veteraninnen auf die Flucht. Der Roadtrip geht nach Kanada, um dort zu heiraten und Dotty auf diese Weise Mollys Fängen zu entziehen. Unterwegs gabeln die beiden den Anhalter Prentice (Ryan Doucette) auf, einen jungen schwulen Tänzer, der unterwegs nach Lower Economy ist, um seine schwerkranke Mutter zu besuchen. Das unorthodoxe Trio und vor allem die bissigen, liebevollen und schlagfertigen Dialoge der beiden Hauptdarstellerinnen sind das Zentrum des Films. Wenn Stella und Dotty sich kabbeln, erinnert das an das ODD COUPLE Jack Lemmon und Walther Mattheau. Unter den Wortgefechten ist dabei immer ihre Verbundenheit zu spüren, die vor zu offensichtlichen Zärtlichkeitsbekundungen zurückschreckt. Ebenso unterhaltsam wie rührend ist zum Beispiel die Szene, in der Stella Dotty die Heirat vorschlägt und Dotty sie nach und nach auf eine 31-jährige Probezeit herunterhandelt. „I managed 31 years with you, I think I can manage another 31 years.“ ▶ Toni Ohms

Start am 28.8.2014

▶ Bundesplatz Kino **DF** + **OMU**

There are songs that can change a life. Songs that can start a new relationship or save a faltering one. And there are songs that can finish a relationship ...

▶ Xenon Kino **OMU**

Stella (Olympia Dukakis) and Dotty (Brenda Fricker) have been a couple for 31 years. When Dotty's granddaughter tries to put her in a home, the women go on a road trip to Canada to get married.



JERSEY BOYS

Clint Eastwoods Kino-Fassung des gleichnamigen Broadway-Musicals erzählt die Geschichte der Band „Four Seasons“ von denen Hits wie „Walk Like a Man“ und „Rag Doll“ stammen. Der Film beginnt in den späten 50er Jahren im New Yorker Bezirk Belleville: die Teenager Frankie Castelluccio, der sich später Frankie Vallie nennt, Tommy DeVito, Nick Massi und Bob Gaudio gründen eine Band und stürmen in Kürze die Charts. Doch innere Streitigkeiten, Mafiaverbindungen und Geldsorgen sorgen für Schwierigkeiten, die aus den vier verschiedenen Perspektiven der Bandmitglieder erzählt werden.

■ Bundesplatz Kino **DF + OMTU**
 ■ Hackesche Höfe Kino **OMU**

USA 2014 ▶ 131 min ▶ R: Clint Eastwood
 ▶ D: Christopher Walken, Vincent Piazza,
 Freya Tingley, Kathrine Narducci, John
 Lloyd Young, Joseph Russo



FREILAND

Eurobonds, Bankenrettung, Staatsbankrott, Kapitalismus, die Globalisierung, das Fernsehprogramm – der Lehrer Niels Deboos hat genug. Nachdem er sich in der Konfrontation mit der Staatsmacht eine blutige Nase geholt hat, beschließt er, einfach seinen eigenen Staat zu gründen und setzt die Idee gemeinsam mit dem Untergangspropheten Christian Darré auf einem alten Brandenburger Schlossgelände in die Tat um. Es gibt eine Fahne, eine Hymne, Ministerposten, einen Haufen skurriler Mitstreiter, und schon bald die ersten Machtkämpfe. Für kleines Geld und mit großem Spaß improvisierte Satire.

■ b-ware!laden.kino
 ■ Zukunft

Deutschland 2014 ▶ 91 min ▶ R: Moritz
 Laube ▶ D: Stephan Grossmann, Klaas
 Heufer-Umlauf, Aljoscha Stadelmann,
 Thomas Morris, Matthias Bundschuh



GOOD MORNING KARACHI

Eine Art Märchen: Rafina kommt aus einfachen Verhältnissen und ihre Zukunft scheint klar: sie soll Arif heiraten und eine gute Hausfrau und Mutter werden. Aber Rafina träumt von einem anderen Leben. Sie überredet Arifs Mutter, ihr eine Stelle als Aushilfe im exklusiven Schönheitssalon „Radiance“ zu verschaffen. Auf der Arbeit lernt sie Jamal kennen, den Besitzer des Ladens, der von ihrer Schönheit, Zielstrebigkeit und Intelligenz beeindruckt ist und ihr eine Karriere in Aussicht stellt. Rafina muss sich entscheiden.

■ Bali Kino **DF**

Pakistan 2011 ▶ 86 min ▶ R: Sabiha Sumar
 ▶ D: Amna Ilyas, Beo Raana Zafar, Yasir
 Aqueel, Saba Hamid, Atta Yaqub





FINDING VIVIAN MEIER

Auf einer Nachlassauktion ersteigert der Sammler und Regisseur John Maloof 2005 eine Kiste mit alten Fotos. Die Bilder zeigen Straßenszenen und sind von beeindruckender Qualität. Die klare Cadrange, die pointierten Szenen und der professionelle Umgang mit Licht erinnern an die Arbeiten von Henri Cartier-Bresson, Robert Frank und Diane Arbus. Aber eine Fotografin namens Vivian Maier ist in der Kunstwelt gänzlich unbekannt. Maloof lässt nicht locker und beginnt zu recherchieren, bis er die Umrisse eines erstaunlichen Lebens zusammen hat.

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Eva Lichtspiele **DF + OMU**
- Sputnik Kino am Südstern **OMU**

USA 2013 ▶ 83 min ▶ R: John Maloof, Charlie Siskel



BOYHOOD

Weil er so schön ist, weisen wir einfach nochmal drauf hin: Für seinen Ausnahmefilm über die Kindheit und Jugend des Jungen Mason hat Richard Linklater über 12 Jahre immer wieder mit dem aufwachsenden Ellar Coltrane gedreht. Am Anfang des Films ist Mason sechs, am Ende nach einer normalen turbulenten Jugend, mit 18, verlässt er sein Elternhaus und geht zum College. Der Film fließt dahin wie eine konventionelle Filmerzählung, und trotz seines eigentlich gemächlichen Erzähltempo verdichtet er ein Leben so, dass einem schwindelig wird.

- b-ware!ladenkino **OMU**
- Bali Kino **DF**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**
- Sputnik Kino am Südstern **DVI + OMU**

USA 2002–2014 ▶ 163 min ▶ R: Richard Linklater ▶ D: Patricia Arquette, Ethan Hawke, Ellar Coltrane, Tamara Jolaine, Sam Dillon

KINDERFILME A–Z

DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012)

D 2012 ▶ 102 min ▶ R: Hermine Huntgebirg ▶ D: Leon Seidel, Louis Hofmann, Jacky Ido ▶ FSK: 6

Seit Huck und Tom einen Schatz gefunden haben, sind sie reich. Um sein Vermögen vor dem versoffenen Vater zu schützen macht sich Huck auf die Flucht. An seiner Seite ist der geflüchtete Sklave Jim.

■ Bundesplatz Kino

DIE ABENTEUER VON MR. PEABODY & SHERMAN

USA 2014 ▶ R: Rob Minkoff ▶ 92 min ▶ FSK: o.A., empfohlen ab 4

Mr. Peabody ein hyper-intelligenter Hund, der für seine Verdienste auch schon mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, adoptiert



den Menschenjungen Sherman, den er fortan in die Geheimnisse der Wissenschaft, Kunst und Geschichte einführt – und zwar mit Zeitreisen in die Vergangenheit. Trickfilm.

■ Bali Kino

AUF DEM WEG ZUR SCHULE

F 2013 ▶ R: Pascal Plisson ▶ 77 min ▶ FSK: o.A., empfohlen ab 7

Der preisgekrönte Dokumentarfilm begleitet zehn Kinder in vier Ländern auf ihrem für westliche Verhältnisse unvorstellbar schweren Weg zur Schule. Begleitet von den guten Wünschen ihrer Eltern meistern die Kinder gekonnt alle



Hindernisse und übernehmen dabei nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für ihre Geschwister.

■ Bali Kino

CLARA UND DAS GEHEIMNIS DES BÄREN

Schweiz/Deutschland 2012 ▶ 93 min ▶ R: Tobias Ineichen ▶ FSK: 6, empfohlen ab 9

Die 13-jährige Clara wohnt mit ihrer Mutter Nina und ihrem Stiefvater Jon auf einem einsamen Bauernhof in den Schweizer



Bergen. Als das Mädchen auf der Weide einen Bären beobachtet, will ihr zunächst niemand glauben. Aber dann findet Carla heraus, dass auf dem Haus der Fluch einer Bärenfrau lastet ...

■ Bali Kino

DRACHENZÄHMEN LEICHT GEMACHT 2

Originaltitel: How to Train Your Dragon 2 ▶ USA 2014 ▶ R: Dean DeBlois ▶ FSK: 6

Die Wikinger auf der Insel Berk haben sich mit den Drachen, die einst die Dörfer unsicher machten, angefreundet. Alles scheint gut, bis der junge Hicks



mit seinem Drachen Ohnezahn eine Eishöhle voller unbekannter, wilder Drachen entdeckt.

■ Filmkunst66

FERIEN AUF SALTOKROKAN

S 1962 ▶ 90 min ▶ R: Olle Hellborn
 ▶ D: Torsten Lilliecrona, Louise Edlind, Maria Johansson ▶ FSK: o.A.

Die schwedische Großstadtfamilie Melcherson verbringt ihren Sommerurlaub auf der Schäreninsel Saltkrokan vor der Küste



von Stockholm. Unverwüßlich schöner Sommerfilmklassiker.

■ Bali Kino

FLÖCKCHEN: DIE GROSSEN ABENTEUER DES KLEINEN WEISSEN GORILLAS!

E 2013 ▶ 93 min ▶ R: Andres G. Schaer
 ▶ FSK: o.A.

Flöckchen lebt im Zoo von Barcelona und ist der einzige weiße Gorilla der Welt. Die Besucher



lieben ihn, aber die anderen Affen finden ihn seltsam.

■ Union Filmtheater

DAS HUNDEHOTEL

USA/Deutschland 2009 ▶ R: Thor Freudenthal ▶ 100 min ▶ FSK: o.A.

Die 16-jährige Andi und ihr 11-jähriger Bruder Bruce leben seit drei Jahren bei Pflegeeltern. Eines Tages entdecken sie ein unbewohntes Hotel und richten dort heimlich ein Heim für Straßenhunde ein.

■ Bali Kino

JACK UND DAS KUCKUCKSUHRHERZ

Frankreich 2013 ▶ R: Mathias Malzieu, Stéphane Berla ▶ 94 min ▶ FSK: 6

Jack hat eine Kuckucksuhr als Herz. Damit sie nicht stehen bleibt, darf er sich nicht verlieben. Ein fantastisches Märchen das seine verschrobene, eigensinnigen und wunderlichen Figuren und Nebenfiguren mit großer Liebe zum Detail animiert.

■ Union Filmtheater
 ■ Sputnik Kino am Südstern

DAS MAGISCHE HAUS

B 2013 ▶ R: Ben Stassen, Jeremy Degruson
 ▶ 85 min, FSK: o.A., empfohlen ab 5

Auf der Flucht vor einem Sturm findet der kleine Kater Thunder Unterschlupf in einem Haus.



Zauberer Lawrence und die lebhaftige Truppe seiner verzauberten Spielsachen nimmt den neuen Mitbewohner gerne auf. Doch nicht alle sind über den Zuwachs erfreut. Trickfilm.

■ Union Filmtheater

MALEFICENT – DIE DUNKLE FEE

USA 2014 ▶ R: Robert Stromberg
 ▶ FSK: 6

Neuinterpretation des Dornröschen-Märchens. Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht der



bösen Fee gespielt von Angelina Jolie.

■ Union Filmtheater

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH	17 Uhr
BALI KINO	DO, FR, SA, SO	16 Uhr
BUNDESPLATZ KINO	SO	13.30 Uhr
EISZEIT KINO	SA, SO	wechselnde Zeiten
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO	13.15 Uhr
FILMKUNST66	SA, SO	15 Uhr
SPUTNIK KINO	SA, SO	wechselnde Zeiten
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
UNION FILMTHEATER	FR, SA, SO	wechselnde Zeiten
ZUKUNFT	FR, SA, SO	wechselnde Zeiten



Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de

Die Altersempfehlungen orientieren sich in der Regel an den Vorschlägen der Bundeszentrale für politische Bildung/Vision Kino.

NIX WIE WEG: VOM PLANETEN ERDE

USA/CDN 2014 ▶ R: Cal Brunker
 ▶ 89 min ▶ FSK: oA

Auf dem Planeten Baab ist der Astronaut Scorch Supernova ein



Nationalheld und wird von der blauen Alienbevölkerung verehrt und bewundert. Als er einen Hilferuf des durch und durch gefährlichen Planeten Erde erhält, begibt sich auf eine waghalsige Mission.

■ Union Filmtheater

RICO, OSKAR UND DIE TIEFER-SCHATTEN

D 2014 ▶ 96 min ▶ R: Neele Leana Vollmar
 ▶ D: Anton Petzold, Juri Winkler, Karoline Herfurth ▶ FSK: o.A., empfohlen ab 8

Auf der Suche nach Fundstücken trifft der, wie er sich selbst nennt, tiefbegabte Rico auf den hochbegabten Oskar und die

beiden Jungs werden Freunde fürs Leben. Gemeinsam jagen sie quer durch Berlin den berühmten Entführer Mister 2000.

■ Eva Lichtspiele
 ■ Filmkunst66
 ■ Sputnik Kino am Südstern

TINKERBELL UND DIE PIRATENFEE

USA 2014 ▶ R: Peggy Holmes ▶ 78 min
 ▶ FSK: o.A.

Die Fee Zarina flieht mit dem gesamten blauen Feenpulver aus dem Tal der Feen und schließt sich einer Piratenbande an. Tinkerbell und ihre Freundinnen reisen ihr nach.

■ Filmkunst66
 ■ Union Filmtheater

TOM SAWYER (2011)

D 2011 ▶ 109 min ▶ R: Hermine Huntegebürth ▶ D: Louis Hofmann, Leon Seidel, Heike Makatsch ▶ FSK: 6

Neuverfilmung des Jugendbuchklassikers von Mark Twain.

■ Bundesplatz Kino



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN DOKUWOCHE 2014

Die Kinos **fsk am Oranienplatz** und **Sputnik** in Berlin warten im August mit einer Woche voller aktueller Dokumentarfilme auf. Natürlich programmieren beide Kinos auch regulär sehr viele Dokumentarfilme, aber die kaum zu bewältigende Fülle neuer, spannender Werke führte zum Entschluss, die besten davon zu bündeln und zusammen mit einigen Previews kompakt vorzustellen.

Ein wichtiger Themenkomplex der Filme in diesem Jahr sind Fragen, die Heimat, Migration und Identität betreffen. **ÖDLAND** von Friede Clausz zeigt das Leben in einem Asylbewerberheim in der brandenburgischen Pampa aus der Perspektive einer Gruppe von Kindern. Während deren Leben gar nicht so übel wirkt, lassen einzelne Sätze einer Mutter, das andauernde Musikgedröhne aus dem Heim, die Endhaltestelle der Buslinie und die Ödnis der Landschaft erahnen, was für ein Gefängnisleben die Erwachsenen hier führen müssen. **ZUWANDERN** von Sabine Herpich und Diana Botescu begleitet eine Roma-Familie auf ihrem Weg durch die Berliner Institutionen, **NEULAND** von der Schweizer Regisseurin Anna Thommen porträtiert den engagierten Lehrer einer Integrationsklasse in Basel und **ICH LIEBE DICH** von Emine Emel Balci eine Gruppe kurdischer Frauen, die versuchen Deutsch zu lernen, um die Voraussetzungen für eine Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland zu erhalten. Serpan Turhan erzählt in ihrem Film **MEINE ZUNGE DREHT SICH NICHT MEHR** von ihrer Mutter, die 1973 nach Berlin gekommen ist und ihre kurdische Muttersprache nicht mehr beherrscht. Zum ersten Mal seit über 30 Jahren besucht sie ihr Heimatdorf Erzincan in der Ost-Türkei. Philipp Dietrichs **WEISS DER WIND**



spielt in Singwitz, einem Dorf in der Lausitz, einer Gegend, um die sich der Neoliberalismus nicht schert. „Jeder ist für sich selbst verantwortlich“ lautet der erste Satz des Films, in dem eine junge Frau nach langer Zeit, nach Entzug und Therapie, ihre Familie besucht. Heimat, Fremdheit und Entfremdung sind Themen, die **WO DER WIND SO KALT WEHT** von Janina Jung am Beispiel ihres Heimatdorfs im Westerwald verhandelt. **KREUZBERG VON OBEN** von Lorenz Rollhäuser handelt von den Konflikten eines Kreuzbergers, der eine Erbschaft macht, sich eine große Wohnung kauft und plötzlich auf seinen Kiez herabblickt. **NERVEN BRUCH ZUSAMMEN** zeigt den Kampf von drei Frauen um ihr Recht, die sich in einem Übergangswohnheim für Frauen in Krisensituationen begegnen. Eine Österreicherin, die unbedingt wieder Kontakt zu ihren beiden Söhnen sucht, eine in Belgrad geborene Ingenieurin, die plötzlich Stimmen hört und eine Syrerin, deren Mann verschwindet und sie und ihr Kind alleine lässt, verbindet, dass sie ausgeschlossen sind von dem, was sie einmal Daheim nannten.

Um Ausgeschlossene geht es auch in **SICKFUCKPEOPLE** des ukrainischen Regisseurs Juri Rechinsky. Er zeigt eine Gruppe von Straßenkindern in Odessa, die sich in einem vermüllten Keller eingerichtet haben. Einige Jahre später versuchen sie als Erwachsene in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Der experimentelle Dokumentarfilm **NEBEL** beschwört „eine stille Sehnsucht nach Kontakt, nach Verbundenheit und nach einem freien Blick. Fernab von Erklärbarkeiten versucht der Film, ein inneres Dröhnen spürbar zu machen. Sich einer Leere anzunähern, die sich nicht greifen lässt.“ (Berlinale, Katalog Perspektive dt. Kino). Eher experimentell scheint sich

auch **SAUERBRUCH HUTTON ARCHITEKTEN** von Harun Farocki seinem Sujet anzunähern. Mit spektakulären Bildern wie aus einer Zwischenhölle wartet **DER PREIS DES GOLDES** über illegale mongolische Goldsucher auf. Christa Pfafferotts Film **ANDERE WELT** leistet einen Blick in den Hochsicherheitstrakt der Frauenabteilung in der forensischen Psychiatrie. **ALLEINE TANZEN** von Biene Pilavci und **MEIN VATER UND DIE FLEDERMAUS** von Thomas Moritz Helm erzählen sehr unterschiedliche, autobiografische Familiengeschichten. Pilavcis Mutter Beyham verletzte ihre Schwester Ilknur in einem von Gewalt geprägtem Elternhaus mit einem Küchenmesser lebensgefährlich. Helms Vater verließ die Familie, um eine Karriere als Theaterregisseur zu verfolgen. In **Xi JOU – JOURNEY TO THE WEST** schließlich bewegt sich ein chinesischer Mönch im Zeitlupentempo durch Marseille. Ein absolutes Highlight der Dokumentarfilmwoche ist sicher **NATIONAL GALLERY** von Frederick Wiseman, dem Altmeister des Dokumentarfilms, der sich in den letzten Jahren minutiös mit der Arbeit von Institutionen auseinandergesetzt hat: der Berkeley Universität, dem Französischen Nationalballett, dem Gerichtshof des US-Bundesstaats Idaho. Nun beobachtet Wiseman in seinem typischen beobachtenden Stil, der vermutlich das Vorbild für geschätzte 80 Prozent der aktuell produzierten Dokfilme ist, die Arbeiten in der Britischen Nationalgalerie. „Als wenn man Farbe beim Trocknen zusieht (auf die bestmögliche Art)“, kommentierte Andrew Pulver im Guardian.

■ 28.8.–3.9. www.fsk-kino.de, www.sputnik-kino.de



Das Favourites Film Festival zeigt Gewinner von Publikumspreisen auf internationalen Filmfestivals: **MY BEAUTIFUL COUNTRY** (Arras International Film Festival in Frankreich) von Michaela Kezele erzählt von der Liebe zwischen einer Serbin und einem albanischen Soldaten im Kosovo während des Bürgerkriegs. In **BEKAS** (Dubai International Film Festival) träumen zwei Jungen im Irak davon nach Amerika zu reisen und Superman zu treffen. **LA JAULA DE ORO/THE GOLDEN DREAM** (Morelia International Film Festival in Mexiko) erzählt von der Flucht dreier Jugendliche aus Guatemala. **KERTU**, ebenfalls in Arras ausgezeichnet, handelt von verborgenen Beziehungen und einer ungewöhnlichen Liebe in einem estnischen Dorf. Der dänische Thriller **KAPRINGEN/A HIJACKING** (Film Festival in Göteborg) handelt von der Besetzung eines Frachtschiffs, das von somalischen Piraten gekapert wird. **OUT IN THE DARK** (Sydney International

FILMRAUSCHPALAST FAVOURITES FILM FESTIVAL

Queer Film Festival) schildert die Liebe zwischen einem palästinensischen Student und einem israelischen Anwalt und die Dokumentation **NACH WRIEZEN** (DocuDays UA Kiew) folgt drei jungen Männern ab dem Tag ihrer Entlassung aus der Haftanstalt Wriezen. Die Festivalmacher schreiben: "Wir glauben, dass die Besucher der verschiedenen Festivals die beste Jury bilden, wenn es darum geht besondere Filme auszuzeichnen: Filme, die zugänglich sind und etwas zu erzählen haben, Filme, die zum Lachen bringen und zum Weinen, die nachdenklich machen und berühren." ■ Ab 3.8., www.filmrausch.de

EISZEIT-KINO DECODER MIT NOISE KONZERT UND EVENTUELLER KONFETTIMASCHINE

Nicht nur im Eiszeit-Kino wird der deutsche Cyberpunk-Film DECODER von 1984 kultisch verehrt. DECODER versammelte damals zahlreiche Underground-Stars zu einem wilden, ziemlich durchgeknallten, medienkritischen Industrial-Werk. FM Einheit von den Einstürzenden Neubauten spielt die Hauptrolle, den DECODER, der in verödeten Stadtgebieten Töne und Geräusche sammelt, die er in seinem Heimstudio zerhackt und neu zusammensetzt. Wen das an William S. Burroughs erinnert, liegt richtig: Der Meister des Cut-ups lieferte nicht nur die Vorlage, sondern tritt auch selbst als Radioverkäufer auf. Christiane Felschernow, die Christiane F. vom Bahnhof Zoo, spielt die Freundin des Decoders. Genesis P. Orridge, damals noch der Kopf der Industrial-Pioniere Throbbing Gristle, besorgte Teile des Soundtracks und gibt einen Hohepriester. Bill Rice, der mit Filmen wie Amos Poes SUBWAY RIDERS und VORTEX von Beth B. und Scott B. zum berühmtesten Underground-Stoneface der 80er Jahre geworden war, tritt als Agent der finsternen Mächte auf.

Das Eiszeit-Kino zeigt DECODER mit einem begleitenden Noise-Konzert von einem Typen, der David, heißt, wobei zu Redaktionsschluss noch nicht klar war, unter welchem Namen das Konzert tatsächlich angekündigt wird. Eventuell gibt es auch noch eine Konfettimaschine, ob aber wirklich überhaupt und wenn, dann zum Film oder am Tag davor oder danach, ist aber auch noch nicht sicher. Auf jeden Fall gibt es Gäste und Drinks. ■ 16.8. um 22 Uhr, www.eiszeitkino.de



HACKESCHE HÖFE KINO PREMIERE DIE LANGEN HELLEN TAGE

Der Film **DIE LANGEN HELLEN TAGE** (Deutschland/Frankreich/Georgien 2013, Besprechung S. 17), über die beiden Teenager Eka und Natia, die im Tiflis/Tbilisi der 1990er Jahre um Freiräume und Selbstbestimmung kämpfen, ist ein Musterbeispiel einer gelungenen Gemeinschaftsproduktion. Die georgische Regisseurin Nana Ekvimishvili schreibt schon als Teenager Kurzgeschichten, später studiert sie Drama & Drehbuch an der HFF Konrad Wolff in Potsdam. Dort trifft sie auf den jungen Berliner Regisseur Simon Groß, mit dem sie eine Produktionsfirma gründet und wenig später nach Georgien zieht. Zusammen realisieren sie **DIE LANGEN HELLEN TAGE**. Es ist nicht ihr einziges Projekt: Nana und Simon sind in Tiflis stolze Besitzer eines kleinen Eisdübeln-Imperiums. Zur Premiere ihres Films sind sie in Berlin zu Gast. ■ 13.8. um 20 Uhr, www.hoefekino.de



BUNDESPLATZ KINO FILMREIHE: BRAVE SOLDATEN, ROTE MATROSEN

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinemathek zeigt das Bundesplatz Kino immer Sonntags um 15.30 Uhr unter dem Titel **BRAVE SOLDATEN, ROTE MATROSEN** eine Filmreihe zum Ersten Weltkrieg. Zum Start am 3.8. läuft der französische Klassiker **LA GRANDE ILLUSION** (Frankreich 1937) von Jean Renoir, der seinerzeit sowohl der deutschen als auch der französischen Zensur suspekt war. In Frankreich erschien der Film, der von der Kriegsgefangenschaft dreier Franzosen erzählt, wegen seiner „Deutschfreundlichkeit“ nur gekürzt, in Deutschland wurde er aufgrund seines „Pazifismus“ verboten.

■ Ab 3.8. immer Sonntags um 15.30 Uhr, www.bundesplatz-kino.de

EVA-LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Immer Mittwochs um 15.45 zeigen die Eva-Lichtspiele historische deutsche Filme aus den 1920er bis 1940er Jahren. Die Reihe wird von Martin Erlenmeier kuratiert, der auch zu jedem Film eine Einführung hält. www.eva-lichtspiele.de



FRAU SIXTA

1938. Regie: Gustav Ucicky. Mit Franziska Kinz, Ilse Werner, Gustav Fröhlich, Eduard Köck, Heidemarie Hatheyer.

Drama in den Tiroler Bergen: ein Hofverwalter zwischen zwei Frauen – Mutter und Tochter ...

■ 13.8.

ZWEI KRAWATTEN

1930. Regie: Felix Basch. Mit Olga Tschotchowa, Michael Bohnen, Erika Glässner, Ralph Arthur Roberts.

Nach dem Bühnenerfolg von Georg Kaiser mit den tollen Liedern von Mischa Spoliansky und Robert Gilbert. ■ 20.8.

WAS TUN, SYBILLE?

1937 Regie: Peter Paul Brauer. Mit Jutta Freybe, Hermann Braun, Ingeborg von Kusserow, Hans Leibelt, Maria Koppenhöfer.

Primanerinnen-Geschichte an einem Dresdner Gymnasium. Schöne Aufnahmen vom Zwinger. ■ 6.8.

SOLISTIN ANNA ALT

1944. Regie: Werner Klingler. Mit Anneliese Uhlig, Will Quadflieg, Eugen Klöpfer, Georg Thomalla, Ursula Grabley.

Die Ehe einer Pianistin und eines Komponisten gerät in eine Krise ... Am 96. Geburtstag von Anneliese Uhlig – wir gratulieren! ■ 27.8.



ACUD KINO SPUTNIK KINO FREILUFTKINO INSEL **LITAUISCHES KINO GOES BERLIN 2014: KURZFILMPROGRAMM**

Vom 15.–17.8. gibt es die Gelegenheit, eine Auswahl der besten in den letzten Jahren gedrehten litauischen Kurzfilme zu entdecken. Es sind Werke von jungen litauischen Regisseuren, die in einem kleinen Land mit einem sowjetischen Vermächtnis groß geworden sind und nun die



neuen Freiheiten genießen können, die sich mit der Unabhängigkeit Litauens ergeben haben. Unter den ausgewählten Filmen, befinden sich auch die Gewinner des diesjährigen Litauischen Filmpreises „Silver Crane“. Der Beste Kurzfilm, *THE QUEEN OF ENGLAND STOLE MY PARENTS* von Ernestas Jankauskas, sowie der Beste Animationsfilm, *NON-EUCLIDEAN GEOMETRY* von Skirmanta Jakaitė und Solveiga Masteikaitė, die auch bei den diesjährigen Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen ausgezeichnet wurden. Die Filmemacherinnen stellen ihre Filme persönlich vor.

www.facebook.com/LitauischesKinoGoesBerlin

- 15.8. um 21 Uhr Freiluftkino Insel zu Gast im Cassiopeia
- 16.8. um 21 Uhr Sputnik Kino am Südstern
- 17.8. um 21 Uhr Acud Kino

BUNDESPLATZ KINO HARALD BERGMANN'S FILME

In einer Sondervorstellung im Bundesplatz-Kino präsentiert Harald Bergmann am 10.8. persönlich seinen Film BRINKMANN'S ZORN. An den darauffolgenden Sonntagen zeigt das Bundesplatz-Kino auch Bergmanns neuen Film DER SCHMETTERLINGSJÄGER.

Harald Bergmann ist der experimentellste unter den deutschen Filmemachern, die sich für Literatur interessieren. Bergmann arbeitet immer mit den Originaltexten und tut nie so, als wäre Literatur nur eine „Vorlage“ für den Film. Er dreht Filme über Sprache und über Bilder, die von der Sprache evoziert werden, die aber immer wieder zurückführen zur eigentlichen Dichtung. In BRINKMANN'S ZORN zeigt schon der Filmtitel an, dass hier eine Literaturrezeption an der Arbeit ist, die mit den feuilletonistischen Kategorien und ihrer müden Beurteilungen nichts zu schaffen hat. Natürlich ist der Zorn das Wesentliche an Rolf Dieter Brinkmanns Werk, nicht, dass es einmal als „Pop-Literatur“ verstanden wurde. Bergmann hat in seinem Film mit den Original-Tonbandaufnahmen Brinkmanns gearbeitet, die zwischen 1973 und 1975 entstanden sind, als Brinkmann sich bereits aus dem Literaturbetrieb zurückgezogen hatte und mit allen technisch zur Verfügung stehenden Medien ein neues Verhältnis von Bild, Sprache, Gefühl und Materie hervorzubringen suchte. Eckhard Rohde spielt Brinkmann, während lippen synchron die Originalaufnahmen von Brinkmanns Tonbändern zu hören sind. Collagen, Fotos und Super 8-Filme aus Brinkmanns



Nachlass ergänzen das Bild von Brinkmanns letzten Lebensjahren. DER SCHMETTERLINGSJÄGER ist Harald Bergmanns neuester Film, eine Auseinandersetzung mit dem Thema der Zeit in zwei Texten Vladimir Nabokovs. Ein Autor und ein Filmemacher diskutieren, wie man einen Film über Nabokov machen könnte. Ein Mann fährt durch die Alpen, um eine lang verschollene Geliebte zu treffen. Ein filmischer Essay, in dem Episoden aus Vladimir Nabokovs Leben und Büchern, philosophische Gespräche und imaginäre Rekonstruktionen eine Meditation über das Wesen von Zeit bilden. Bergmanns Filme verlangen dem Zuschauer einiges an Konzentration ab. Aber es lohnt sich. www.bundesplatz-kino.de

- 10.08. um 11 Uhr BRINKMANN'S ZORN in Anwesenheit von Harald Bergmann
- 17./24./31.8. um 11 Uhr DER SCHMETTERLINGSJÄGER

ALLE KENNEN DIE WAHRHEIT.
NUR EINE NICHT.

WHEN ANIMALS DREAM

Ein skandinavischer Mystery-Thriller
von Jonas Alexander Arnbj

AB 21. AUGUST IM KINO

www.when-animals-dream.de  /prokino



SEMAINE
DE LA CRITIQUE
CANNES 2014





DIE INDIEKINOS

ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
Telefon: 030/44 35 94 98,
Mail: kino@acud.de, www.acud.de
U8, M1 Rosenthaler Platz, M8/12
Brunnenstr./Invalidenstr., S1/2
Nordbahnhof

B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 15

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
Telefon: 030/63 41 31 15
ladenkino.de
S+U-Bahnhof Frankfurter Allee,
Bus 240 Boxhagener Platz, Tram
13 Wühlischstraße

BALI KINO ZEHLENDORF 2

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
Telefon: 030/811 46 78,
www.balikino-berlin.de
S-Bahnhof Zehlendorf

BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 3

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
Telefon: 030/85 40 60 85,
Mail: kino@bundesplatz-kino.de,
www.bundesplatz-kino.de
U9, S 41/42/46, Bus 248/N9
U+S-Bahnhof Bundesplatz

EISZEIT KINO KREUZBERG 4

Zeughofstr. 20, 10997 Berlin
Telefon: 030/611 60 16,
Mail: info@eiszeit-kino.de,
www.eiszeit-kino.de
U1, M29, N1 Görlitzer Bahnhof

EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 5

Blissestr. 18, 10713 Berlin
Telefon: 030/92 25 53 05,
Mail: info@eva-lichtspiele.de,
www.eva-lichtspiele.de
U7, Bus 101/104/249 Blissestr.

FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 6

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
Telefon: 030/882 17 53,
Mail: mail@filmkunst66.de,
www.filmkunst66.de
S-Bahnhof Savignyplatz

FILMRAUSCHPALAST MOABIT 7

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
Telefon: 030/394 43 44,
Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrausch.de
Hauptbahnhof + 10 min Fußweg,
Bus 123 Kruppstr., Bus M27
Quitzwstr.

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 8

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
Telefon: 030/614 24 64,
Mail: post@fsk-kino.de,
www.fsk-kino.de
U8, Bus M29/140/N8 Moritz-
platz, U1 Kottbusser Tor

HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 9

Rosenthaler Str. 40/41,
10178 Berlin
Telefon: 030/283 46 03,
Mail: info@hoefekino.de,
www.hoefekino.de
S-Bahnhof Hackescher Markt, U8
Weinmeisterstraße

SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 10

Hasenheide 54, 10967 Berlin
Telefon: 030/694 11 47,
Mail: post@sputnik-kino.com,
www.sputnik-kino.de
U7 Südstern, U7/8 Hermannplatz

TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 11

Richard-Sorge-Str. 25a,
10249 Berlin
Telefon: 030/426 81 29, Mail:
programm@tilsiter-lichtspiele.de,
www.tilsiter-lichtspiele.de
U5 Frankfurter Tor, Weber-
wiese, M10 Bersarinplatz,
Straßmannstraße

UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN

Bölschestr. 69, 12587 Berlin 12
Telefon: 030/6501 3141,
www.kino-union.de
S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen

XENON KINO SCHÖNEBERG 13

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
Telefon: 030/78 00 15 30,
Mail: service@xenon-kino.de
S-Bahnhof Julius-Leber-Brücke

ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 14

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
Telefon: 030/426 81 29, Mail:
programm@zukunfft-ostkreuz.de,
kino-zukunfft.de
S-Bahnhof Ostkreuz

INDIEKINO OPEN-AIR

FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN

Hinter dem Kurpark 13, **A**
 12587 Berlin
 Telefon: 030/65 01 31 41,
www.freiluftkino-friedrichshagen.de
 S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG **B**

Im Volkspark Hasenheide,
 12049 Berlin
 Telefon: 030/283 46 03,
www.freiluftkino-hasenheide.de
 U7+U8 Hermannplatz, U8
 Boddinstraße

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN **C**

Revaler Straße 99, 10245 Berlin
 Telefon: 030/351 224 49,
www.freiluftkino-insel.de,
 S/U-Bahnhof Warschauer Straße

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN **D**

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
 Telefon: 030/426 81 29,
freiluftkino-pompeji.de
 S-Bahnhof Ostkreuz

WINDLICHT IM FILMRAUSCH-PALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT **E**

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
 Telefon: 030/394 43 44,
 Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrauschpalast.de
 Hauptbahnhof + 10 min Fußweg,
 Bus 123 Kruppstraße, Bus M27
 Quitzowstraße



www.indiekino.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
 INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
 Nalepastr. 18–50, 12459 Berlin
 Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Hendrike Bake, Thomas Dorow, David Herger, Lili Hering, Sebastian Markt, Jens Mayer, Toni Ohms, Raphaël Rück, Hannes Stein, Anna Stemmler

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Kinofotos: Marei Wenzel

Grafik: Michael Zettler, Zett Media

Anzeigen: anzeigen@indiekino.de

Druck: Möller Druck & Verlag GmbH, Berlin

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino am Südster, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Xenon Kino, Zukunft sowie an weiteren 200 Verteilstellen.

Abonnement: das INDIEKINO BERLIN Magazin kann als kostenfreies Abonnement bestellt werden. Es genügt eine Mail mit Ihrer Postadresse an abo@indiekino.de.

Bildnachweis:
 Filmbilder: Filmverleiher
 Kinobilder: INDIEKINO BERLIN

Gefördert durch das **medienboard**
 Berlin-Brandenburg GmbH

ABONNEMENT

Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin einmal im Monat kostenfrei nach Hause. Dafür schicken Sie uns den ausgefüllten Abschein.

INDIEKINO BERLIN UG

Nalepastr. 18–50

12459 Berlin

► AUGUST 2014

Ja, ich möchte das INDIEKINO BERLIN Magazin einmal im Monat kostenfrei nach Hause geliefert bekommen

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Email-Adresse (optional)

Datum, Unterschrift



Der dänische Indiehorrorfilm **WHEN ANIMALS DREAM** (R: Jonas Alexander Arny) startet am 21.8.

Marie ist die neue in der Fischfabrik. Es ist ihr erster Tag. Unbeholfen zerteilt sie die toten Fische. Felix zeigt ihr wie es geht. Daniel lächelt sie im Vorbeigehen an. Immerhin. Bjarne runzelt die Stirn und herrscht ihn an, schneller machen, nicht Rumtrödeln, keinen Kontakt aufnehmen. Alle anderen schauen zu, nehmen alles wahr, was vorgeht. Dann schickt Bjarne Marie zum Container um den Fischabfall wegzubringen. Als sie

auf der kleinen Leiter steht und angewidert in die faulende Suppe im Container guckt, erhält sie plötzlich einen Schubs und fällt rein, geht unter, fürchtet sich, taucht wieder auf, überdeckt von Fischfäule. Als sie aus dem Container klettert steht die komplette

Belegschaft da und applaudiert und lacht. „Herzlich Willkommen in der Fischfabrik!“ Es ist ein kaltes Lachen, dass einem Schauer über den Rücken jagt. Marie lacht nicht zurück.

NACHBILD

VORSCHAU INDIEKINO IM SEPTEMBER

ANOTHER ME Isabel Coixet dreht einen Thriller **LIKE FATHER, LIKE SON** So zärtlich, so schön **MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT** morbider Charme aus England **MAPS TO THE STARS** Cronenberg back to form **SCHÖNEFELD BOULEVARD** Tristesse am Flughafen **ZWISCHEN DEN WELLEN** Regattadrama **LÜGEN UND ANDERE WAHRHEITEN** Vanessa Jopps Flunkerreigen **SHIRLEY, DER MALER EDWARD HOPPER** Malen mit Film **SUPERMENSCH – WER IST SHEP GORDON** Supermusikmanagerdoku **HELI** Drogen, Gewalt und Korruption **GEMMA BOVARY** Sonniges von Anne Fontaine **SONG FROM THE FOREST** Zweierlei Dschungel **PHOENIX** Hoss, Zehrfeld, Petzold **KINGS OF KALLSTADT – EIN DOKUMENTARFILM ÜBER DORFLIEBE UND GRÖSSENWAHN**

**DAS AKTUELLE PROGRAMM
DER UNABHÄNGIGEN
BERLINER LICHTSPIELHÄUSER,
TÄGLICH NEUE FILMKRITIKEN
UND INFORMATIONEN ZU
KINOHIGHLIGHTS, PREMIEREN
UND FILMFESTIVALS AUF:
[WWW.INDIEKINO.DE](http://www.indiekino.de)**



www.indiekino.de

DIE UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER

INDIEKINO BERLIN

NEWS PROGRAMM

Suche: Zeit der Kannibalen ▶ SUCHEN

KINOPROGRAMM BERLIN SORTIEREN NACH DATUM FILM KINO

ZEIT DER KANNIBALEN
 Deutschland 2013 | Drama, Komödie | R: Johannes Naber | FSK: 12 |
NEUSTART
 Frank Ollers (David Striesow), Kai Niederländer (Sebastian Blomberg) und
 Bianca März (Katharina Schüttler) sind mit allen Wassern gewaschene
 Consultants. Ihr Leben verbringen sie mit Meetings, Lagebesprechungen
 und Powerpoint-Präsentationen in den Business-Hotels der Welt. Ein
 zynisches Kammerspiel.

KINO	HEUTE	ZEITEN
BALI KINO	HEUTE	18:00, 20:30
	27.05. – DI	18:00, 20:30
	28.05. – MI	18:00, 20:30
BUNDESPLATZ-KINO	HEUTE	20:30
	27.05. – DI	18:00
	28.05. – MI	20:30
HACKESCHE HÖFE KINO	HEUTE	20:00, 22:15
	27.05. – DI	20:00, 22:15
	28.05. – MI	20:00, 22:15
TILSITER LICHTSPIELE	HEUTE	20:00
	27.05. – DI	20:00
	28.05. – MI	20:00

ALLE

Suchtreffer
 Neustart
 Kinderfilm
 Open Air
 Special

▼ TAGE ALLE

▼ ZEITEN ALLE

▼ KINOS ALLE

▼ SPRACHE ALLE

▼ GENRE ALLE

„Ein engagiertes Plädoyer für Solidarität
und Lebensfreude, das man sich
nicht entgehen lassen sollte“

programm kino.de

„Menschlich, leidenschaftlich
und einfühlsam, fröhlich
und voller Leben“

the guardian



OFFIZIELLE AUSWAHL
WETTBEWERB
FESTIVAL DE CANNES
2014

Nach THE WIND THAT SHAKES THE BARLEY und ANGELS' SHARE der neue Film
von Regisseur KEN LOACH und Drehbuchautor PAUL LAVERTY

JIMMY'S HALL

AB 14. AUGUST IM KINO

Sixteen FILMS

Element
Pictures

WHY NOT
EXHIBITION

wild bunch

The National Lottery
Film Forever

FILM4

ifb
INSTITUT FÜR
FILMBILDUNG

cinéma

francetélévisions

CANAL+

CINE+

www.pandorafilm.de

e one

MEDIA

PANDORA
FILM